

# Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

Verantwortlicher Redakteur Julius Braun in Freiberg.

34. Jahrgang.

№ 65.

Erscheint jeden Wochentag Abends 6 Uhr für den andern Tag. Preis vierteljährlich 2 Mark 25 Pf., zweimonatlich 1 Mark 50 Pf., u. einmonatlich 75 Pf.

Sonntag, den 19. März.

Inserate werden bis Vormittags 11 Uhr angenommen und beträgt der Preis für die gedruckte Zeile oder deren Raum 15 Pfennige.

1882.

## Die Woche.

Auf dem Gebiete der auswärtigen Politik brachte uns die vergangene Woche keine besonderen Ereignisse, vielmehr ließ die Spannung vollständig nach, welche die kriegerischen Worte Stobeleffs unter den europäischen Nationen hervorgerufen hatte. Das Gerücht von der bevorstehenden Allianz Deutschlands mit der Türkei stieß sofort auf entschiedenen Unglauben. Wir zweifeln zwar nicht, daß die Pforte ohne Weiteres zum Abschluß eines Schutz- und Trutzbündnisses mit Deutschland bereit sein würde; aber welcher Vorteil sollte aus solchem Bündnisse für uns erwachsen? Zu unserer Verteidigung brauchen wir vorläufig die Türken noch nicht und einen Eroberungskrieg führt Deutschland nicht im Schilde. Vortheile würde die türkische Allianz unserem Reiche also unter den jetzigen Umständen nicht bringen, wohl aber Nachteile, denn wenn zwei Staaten ein Bündniß schließen, so muß es doch gegen ein oder zwei andere Länder gerichtet sein, und eine deutsch-türkische Allianz müßte mindestens den Argwohn Russlands, Englands und Frankreichs erwecken, drei Großmächte, mit denen wir aber, so viel an uns ist, im Frieden zu leben gedenken. Das durch die gegenseitigen Ordensverleihungen an Herzlichkeit und Vertrauen gewonnene Verhältnis Deutschlands und der Türkei läuft daher durchaus nicht auf eine Allianz hinaus, sondern es repräsentirt nur ein vorzügliches Einvernehmen beider Mächte, und dieses Einvernehmen hat die wichtigsten Folgen, die es in der Politik geben kann. Deutschland trug gegen die Türkei während der letzten politischen Epoche niemals eine feindselige Haltung zur Schau, das deutsche Reich strebte aber auch niemals unter der Maske der Freundschaft nach türkischen Ländern oder Balakongebieten, wie England und Frankreich mit Cyprien und Tunis es thaten und hinsichtlich Egyptens nur auf den geeigneten Moment warten. Außerdem will Deutschland den Rest der Türkei erhalten sehen, weil über deren vollständiger Befestigung nicht nur ein europäischer Krieg, sondern auch Folgen schwerster Bedeutung für Mitteleuropa entstehen können. Will die Türkei aber den kleinen Platz, den man ihr in Europa ließ, noch behaupten, so muß sie europäische Reformen einmal allen Ernstes in ihrem Lande durchzuführen. Diese Wahrheit scheint nach den Vorstellungen des deutschen und österreichischen Botschafters in Konstantinopel endlich Gehör gefunden zu haben und wir sehen seit Jahr und Tag die türkische Regierung eifrige Anstrengungen machen, ihre Verwaltung, ihre Finanzen, ihr Militärwesen und andere Angelegenheiten nach preussischem Muster umzuändern, wozu der Kaiser Wilhelm bereitwillig dem Sultan einige Beamte und Offiziere überlassen hat, die allerdings in Konstantinopel wahre Herculesarbeiten vorgefunden haben.

Bzüglich unserer inneren Angelegenheiten nahmen in der letzten Woche die Verhandlungen des preussischen Abgeordnetenhauses das meiste Interesse in Anspruch. Das Haus wurde fast ausschließlich durch die Spezialberatung des Kultusbudgets in Anspruch genommen und griffen die ultramontanen Redner hierbei mehrere dem Centrum mißliebige Positionen in nachdrücklicher Weise an. Herr Dr. Windthorst verlangte sogar kurzer Hand die Aufhebung des kirchlichen Gerichtshofes, doch wurde natürlich diese Position gegen die Stimmen des Centrums bewilligt. Ebenso wurde die Forderung von 48 000 Mark für einen altkatholischen Bischof von den Centrumsrednern bekämpft und schließlich der Antrag des Centrums, diese Position wenigstens von dem Kapitel „katholische Kirchen und Geistliche“ getrennt aufzuführen, gegen die Stimmen der Liberalen und der Freikonserverativen genehmigt. Zu erwähnen ist noch, daß die Centrumsabgeordneten Reichensperger (Köln) und Windthorst in oft des Humors nicht entbehrenden Redewendungen über verschiedene angeblich unbefriedigende Zustände an deutschen Universitäten Klage führten, welche Klagen Kultusminister v. Götler in längerer, sehr interessanter Rede zurückwies. Die Äußerung des Abg. Windthorst, daß an der Universität Berlin ein „Professorenring“ existire, dessen Befreiungen die Privatdozenten an ihrem Fortkommen hinderten, gab Anlaß zu einer lebhaften Plänkelei zwischen dem Abg. Windthorst und Virchow, wobei letzterer in drastischer Weise die Angriffe Windthorst's auf den Berliner „Professorenring“ als unbegründet zurückwies. — Wie offiziös gemeldet wird, besteht noch immer die Absicht einer

parlamentarischen Frühjahrssession des Reichstages. Die preussische Regierung will die Beratungen des Landtags zu Oftern auf längere Zeit unterbrechen und Mitte April den Reichstag zusammentreten lassen, um ihm das Tabaksmopol vorzulegen. Je mehr sich nun Stimmen für das Monopol erklären — und dies geschah in neuester Zeit in den verschiedensten Theilen Deutschlands — desto sicherer wird die Reichsregierung an ihren Plänen festhalten.

Eine berechtigte Freude herrschte in Oesterreich über das schnelle Niederwerfen der Injuriektion in Süd-Dalmatien und auch die in jüngster Zeit verbreiteten benurthigenden Gerüchte von einer Mobilisirung Montenegro werden entschieden dementirt. Ebenso soll die Sendung des General-Adjutanten Plamenac von Cetinje nach Wien durchaus keinen politischen Zweck haben. In diesen Tagen trifft nämlich die älteste Tochter des Fürsten von Montenegro, Prinzessin Jorka, auf ihrer Reise von Russland nach Cetinje in Wien ein und hat Plamenac lediglich den Auftrag erhalten, die Prinzessin nach Hause zu geleiten. — Das österreichische Abgeordnetenhaus nahm die Bedeckung des Okkupationskredits und das Finanzgesetz für 1882 nach den Anträgen des Ausschusses an. — Mit außergewöhnlicher Spannung sieht man einem Akte der Gesetzgebung entgegen, durch den die gegenwärtig am Staatsruder sitzende Partei sich auf lange Zeit die Herrschaft sicher zu stellen sucht. Es handelt sich dabei um eine Abänderung des Wahlgesetzes. Der Urheber dieser Idee, ein czechischer Abgeordneter, Dr. Zeitlamer, nach dem der fragliche Gesetzentwurf gefaßt worden ist, hat den Antrag gestellt, die gesondert wählende Gruppe der böhmischen Großgrundbesitzer, die bisher 23 Vertreter zum Reichsrathe kollektivisch wählte, in mehrere Abtheilungen zu zerlegen, um dadurch zu bewirken, daß in Zukunft die konservativ-czechischen Elemente innerhalb derselben über die deutsch-zentralistischen die Uebermacht gewinnen. Bei der augenblicklich ziemlich schwachen Majorität der Regierung im Reichsrathe, deren Fortbestand durch die Unterstützung der Polen bedingt wird, ist eine derartige Abänderung, durch welche die Regierungspartei um einige zwanzig Anhänger verstäkt werden würde, von außerordentlicher Bedeutung und es begreift sich hiernach, daß die gegnerische Partei sich mit aller Kraft gegen die Verwirklichung dieser folgenreichen Neuerung zu wehren bemüht ist. Da die Regierung jedoch auf Seiten des Antragstellers fest und überdies in beiden Häusern eine genügende Anzahl von Anhängern besitzt, um diese nur mit einfacher Majorität durchzuführende Reform zur verfassungsmäßigen Sanction zu bringen, so ist es schon heute nicht mehr zweifelhaft, daß dieselbe in kurzem Gesetzeskraft erlangt haben wird.

In Frankreich war das gesammte politische Interesse während der letzten Woche auf zwei Dinge gerichtet: die Wahl zur Budgetkommission und auf Tunis. Erstere wird zwar erst in nächster Woche (Dienstag) vollzogen, allein die Vorbereitungen dazu fesselten die öffentliche Aufmerksamkeit im hohen Grade. Es wird sich bei dieser Gelegenheit zeigen müssen, ob Gambetta noch Anhang genug hat, um der Regierung gefährlich zu werden. Mehr noch als durch diese Wahl sieht die Regierung sich durch die tunesische Frage in's Gedränge gebracht. Die öffentliche Meinung verporreszirt weitere Opfer für die Behauptung der Stellung Frankreichs in Tunis und will nichts davon wissen, daß durch Schwierigkeiten in Egypten eine große afrikanische Frage geschaffen werde. Die der Regierung nahestehenden Blätter suchen denn auch nach Kräften zu beschwichtigen. Der „Temps“ kann erklären, daß England und Frankreich in der egyptischen Angelegenheit vollkommen und ununterbrochen einig seien und daß sie von Deutschland und Oesterreich die ausdrücklichsten Zusicherungen freundschaftlichen Bestandes erhalten hätten. Uebrigens sind sowohl in Tunis wie in Egypten die bisherigen Vertreter Frankreichs abberufen und die Verwaltungssysteme geändert worden. Während in Tunis der Ministerresident Roustan sowohl die politischen wie auch die kommerziellen Angelegenheiten in seinen Händen hielt, wird sein Nachfolger Campon ausschließlich mit den ersteren beauftragt werden, die kommerziellen Interessen Frankreichs in Tunis dagegen der dortige neue französische Generalkonsul wahrnehmen. In Kairo mußte der französische Finanzkontrolleur Bignard zurücktreten, da er die politische Wirksamkeit neben dem französischen Generalkonsul auszuüben beanspruchte. Künftig wird die

politische Wirksamkeit in Egypten in den Händen des Generalkonsuls einheitlich konzentriert sein und unter dessen Autorität nun der neue französische Finanzkontrolleur Bredif seine Thätigkeit ausüben.

Die Königin von England ist in vergangener Woche von Windsor über Paris nach Mentone abgereist, wo sie in strengstem Inognito am Donnerstag eintraf. Öffentlich wird der Aufenthalt in dem herrlich gelegenen Mentone bald die peinlichen Eindrücke verwischen, welche das Attentat Mac Leans in der hohen Frau hervorgerufen mußte. — Im Uebrigen nehmen die Dinge im stolzen Albion einen ungemein schwerfälligen und trägen Gang. Der Parlamentskrieg scheint sich in eitel Dunst auflösen zu sollen, wenigstens spricht heute kein Mensch mehr von ihm. Die irische Frage steht auf dem nämlichen Punkte wie vor einem halben Jahre und die Reform der parlamentarischen Geschäftsordnung scheint ebenso versumpft zu wollen wie die Frage der parlamentarischen Eidesleistung, die durch die Bradlaugh-Affaire aktuell geworden ist. Sprunghaft und ruckweise, wie sich die Entschlüsse Gladstone's häufig entwickelt haben, scheint auch das Charakteristische in der Politik seines Cabinets zu bilden, die augenblicklich einmal wieder darin besteht, keine zu sein. Aus den Verhandlungen der beiden Parlamentshäuser ist nichts von Belang zu berichten. Langsam und interesselos wie die ganze Politik schleppen auch sie sich fort.

In sämmtlichen Kirchen der russischen Hauptstadt wurde der 13. März — der Todestag des unglücklichen Kaisers Alexander II. von Russland — durch eine würdige Gedächtnisfeier begangen. Der Kaiser selbst wohnte mit der kaiserlichen Familie dem Gottesdienste in der Festungskirche bei, wo das kaiserliche Paar an den geschmückten Gräbern des ermordeten Kaisers und dessen Gemahlin tiefgegriffen Gebete verrichtete. Unmittelbar nach der Feier fehrte der Zar nach Gatschina zurück. Sein Bemühen, gute Beziehungen mit dem Berliner Hofe zu unterhalten, bekam dadurch erneuten Ausdruck, daß er sowohl dem deutschen Botschafter wie auch dem deutschen Militärbevollmächtigten in Petersburg werthvolle Andenken an den verstorbenen Czaren überreichte. Es heißt immer: „Wenn die Könige bauen, haben die Kärner zu thun.“ Wenn die Könige schenken — ja, da fehlt der Nachsatz. Diesen hat die Weltgeschichte noch nicht festzustellen vermocht. — Gegen Stobeleff sind keinerlei Maßregeln ergriffen worden; er wohnte aber der Taufe der Großfürstin Helene Wladimirovna in Jarstoj-Selo als geheimer Patenzeuge bei. Vor einigen Tagen hat Griechenland wieder eine Ministerkrise durchgemacht, die damit endete, daß Herr Komunduros dem Führer der Opposition, Triantafis, Platz machte. Letzterer, ein in London erzogener Staatsmann, dem man große Bildung, staatsmännische Befähigung und viel Temperament nachsagt, soll als obersten Programmpunkt eine energischer Politik gegenüber der Türkei hingestellt haben. Der Sturz seines Vorgängers erfolgte, weil die bisherige Majorität sich aus Mißvergüngen und Unzufriedenheit mit seiner allzu großen Duldsamkeit gegenüber der Türkei zerbröckelte.

Die egyptische Regierung hat unter der internationalen Dynamitfurcht sehr zu leiden. Sie bestellte jüngst eine große Quantität Dynamit in Italien, um damit die Grasbären, welche den Nil oberhalb Chartum unsicher machen, zu sprengen. Die italienische Regierung, welche argwöhnte, daß etwas gegen den Suez-Kanal im Schilde geführt würde, verhinderte die Verschiffung des Dynamits. Ein Versuch, den Sprengstoff aus England zu beziehen, scheiterte ebenfalls. Die Regierung hat jetzt begonnen, Dynamit selber zu fabriciren. So wird der Dynamit noch Förderer der „nationalen Arbeit“.

## Tageschau.

Freiberg, 18. März.

Bei der gestrigen Fortsetzung der Kultusdebatte im preussischen Abgeordnetenhause kamen zwei wichtige Fragen zur Diskussion: die Gleichberechtigung der Gymnasien und Realschulen, sowie das Elementar-Unterrichtswesen. Nachdem einige Redner die unbehinderte Zulassung der Realschul-Abiturienten zum Universitätsstudium befürwortet, erklärte der Kultusminister v. Götler die aufgeworfene Frage für eine ungemein schwierige. Die Strömung zu Gunsten der Realschulen sei allerdings eine sehr

arte, aber diese Strömung könne für sich allein den Minister nicht bewegen, von seinem bisher festgehaltenen Standpunkt abzuweichen. Die ganze Bewegung rührt nach der Ansicht des Ministers daher, daß diejenigen, welche aus gewissen Ständen sich eine sogenannte höhere Bildung angeeignet haben, diese Bildung leider nicht in dem Stande zu verwerthen suchen, aus dem sie hervorgegangen sind, sondern sie in anderen Lebensphären ausüben wollen. Es sei zu bedauern, daß die Eltern nicht den Muth hätten, ihre Kinder demjenigen Stande zuzuführen, aus dem sie hervorgegangen sind, wo sie doch so unendlich segensreich wirken könnten. Die Frage nach der Gleichberechtigung der Realschulen mit den Gymnasien schwebt schon seit dem Jahre 1875. Es hätten unausgesehene Erhebungen darüber stattgefunden. Die Fakultäten hätten sich im Allgemeinen gegen die Zulassung der Realschulabiturienten zum Universitätsstudium ausgesprochen. Es sei also auch eine Gegenströmung vorhanden und beide Strömungen müßten als gleichwerthig betrachtet werden. Ein Punkt sei bei dieser Frage nicht genügend gewürdigt worden. Das sei der Punkt der Koordination. Nach der Richtung der allgemeinen Bildung seien beide Anstalten als koordinirt anzusehen, aber aus diesem Vorberath sei nicht die Folgerung zu ziehen, daß sie unter allen Umständen dasselbe Ziel erreichen müßten.

Ein Beschluß nach dieser oder jener Richtung hin wurde trotz der sich anschließenden längeren Debatte nicht gefaßt, sondern einfach die postulierte Summe genehmigt. Die Debatte über das Elementar-Unterrichtswesen eröffnete der Zentrumsabgeordnete Steinbisch, indem er das vorhandene Mißtrauen gegen die katholischen Geistlichen als Religionslehrer beklagt. Die missio canonica werde kaum berücksichtigt, der Staat usurpire das Recht der Anschaffung oder Abschaffung der Religionslehrbücher, die Schulaufsicht werde durch Mitglieder anderer Konfessionen ausgeübt und so das Gewissen der Katholiken, die in Erme gegen den König Niemandem nachstünden, unzulässig bedrückt. Gegen diesen Vorstoß wendet sich der Kultusminister v. G. S. H. kurz und energisch. Er stehe auf dem Standpunkt seines Amtsvorgängers von Puttkamer. Wenn in Schulwesen auch kein idealer Zustand herrschen mag, so sei doch ohne Zweifel ein Fortschritt gegen früher zu konstatiren. Er theile den Wunsch des Redner's nach einer baldigen Wiederkehr geordneter Zustände, aber er könne von dem prinzipiellen Boden der Staatshoheit nicht abgehen. Auch hier wurde nach kurzer Debatte das betreffende Kapitel genehmigt. Dem Abgeordnetenhaus ist der Entwurf eines Gesetzes über die Verwendung der infolge weiterer Reichsteuern an Preußen zu überweisenden Geldsummen zugegangen. Der Entwurf will, nachdem die vier untersten Stufen der Klassensteuer außer Hebung gesetzt wären, von dem Rest der verfügbaren Mittel die Hälfte den Kommunalverbänden nach Maßgabe der von ihnen zu tragenden Schulunterhaltungskosten überweisen; dann soll ein Viertel zur Ueberweisung der halben Grund- und Gebäudesteuer verwendet, die Verteilung innerhalb der Kreise aber nach dem Betrag der Begehrtauflass modifizirt werden, endlich das letzte Viertel soll zur Erhöhung der Beamtengehälter verwendet werden. Nach den Notizen veranschlagt die Regierung die Summe der neuen Einnahmen, welche im Reich erwartet werden, auf 188 Millionen M. Die Gesamtausgaben, deren Deckung aus Reichsmitteln hiernach vorgesehen ist, betragen 123611094 M., und zwar 1) zur Aufrechterhaltung der vier unteren Klassensteuerebenen 14489210 M.; 2) zur Erleichterung der Schullast 50000000 M.; 3) Ueberweisung an Grund- und Gebäudesteuern 34122000 M.; 4) Aufbesserung der Beamtenbesoldungen 25000000 M. Hieron sind schon gedeckt nach dem Etat des Reichs für 1882/83 durch den Ertrag der Stempelabgabe 6650500 M., so daß noch Bedarf bleibt von 116060594 M.

Der württembergische Staatsanzeiger verweist die Angabe mehrerer Blätter über den früheren Widerspruch und das spätere Zustimmung Württembergs zum Monopolentwurf in das Gebiet der Fabeln. Die Regierung habe bisher eine Erklärung über den Entwurf nicht abgegeben, ebenso erfunden sei die Behauptung, daß Streitigkeiten über die Verwendung der Monopoletragnisse existiren.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus brachte gestern der Handelsminister den serbischen Schiffahrtsvertrag ein. Statthalter de Pretis legte sein Reichsmandat nieder. Die Wahlreformdebatte wurde begonnen. — Die Schlußverhandlung gegen die Angeklagten wegen des Ringtheaterbrandes beginnt am 24. d. M. — Offiziell wird berichtet: Der Gendarmeposten in Jozararaula wurde am 14. d. M. bei Gaimica von über 100 Insurgenten aus der Gegend von Celebiceloc angegriffen und nach tapferer Gegenwehr zum Aufgeben von Jozaraula gezwungen, wobei von der Hilfsmannschaft 3 Mann getödtet und 3 verwundet wurden, die übrige Mannschaft rückte in Gaimica ein. Die jogleich eingeleiteten Vorstöße von Gorazda und Joca waren erfolglos, weil die Insurgenten wieder in die Gegend von Celebiceloc abgezogen waren. Die von Joca nach Gaimica am 15. d. M. abgerückte Truppenkolonne fand Jozar und Jaraula verlassen und zerstört, wobei aus Mißverständnis die Truppen mit einer türkischen Patrouille einige Schüsse wechselten. Ein türkischer Soldat wurde leicht verwundet. Das Kommando der österreichischen Truppen drückte Sulciman Pascha sein Bedauern darüber aus.

Das französische Kabinet geht schweren Tagen entgegen. Leon Say's Finanzprogramm, weder Konversion noch Emission von Rente, noch Rückkauf der Eisenbahnen, begegnet in den Reihen der Kammermajorität einer starken Opposition und namentlich Say's vorgeschlagenes Abkommen mit den Eisenbahngesellschaften, wonach der Staat für fünfzehn Jahre auf das Recht des Rückkaufs der Eisenbahnen verzichtet, findet lebhaften Widerspruch. Daher hat auch die Wahl der Kommission zur Berathung des Antrages des Deputirten Papon auf sofortigen allgemeinen Rückkauf der Eisenbahnen eine demselben günstige Majorität ergeben. Angesichts dieser Tendenzen und der

bevorstehenden Wahl der Budget-Kommission veröffentlicht das Journal des Debats eine sehr bemerkte Note, welche kurz gefaßt darauf hinausläuft, daß, wenn das Budgetprojekt Leon Say's nicht von der Kammer adoptirt würde, der Sturz des Cabinets Freycinet unvermeidlich sei. Allerdings scheint Say seinen Rücktritt noch nicht schon dann in Aussicht zu stellen, wenn der Bericht der Budget-Kommission seinem Programm feindselig ausfiele, sondern dies erst von dem Ausfalle des Votums der Kammer selbst nach der öffentlichen Diskussion abhängig zu machen. Dennoch ruft die konminatorische Note des Journal des Debats in parlamentarischen Kreisen die größte Bewegung hervor, und die Eventualität des nahen Sturzes des Cabinets Freycinet und die Ersetzung desselben durch ein Cabinet Ferry wird bereits besprochen. Ueberrigens hat auch der letzte Ministerrath vorwiegend mit diesen durch das Budgetprojekt Say's angeregten Fragen sich beschäftigt. Dem Vernehmen nach ist die Diskussion zwischen Say und Freycinet wie dem Bauteurminister Barroy eine sehr erregte gewesen. Schließlich hat sich der Ministerrath dahin geeinigt, daß Barroy in obiger Kommission Papon erläuternde Erklärungen abgeben solle, unter welchen Gegenbedingungen die Regierung auf das Recht des Rückkaufs der Eisenbahnen für fünfzehn Jahre zu verzichten gedenke. Hiernach verlangt die Regierung von den Eisenbahn-Gesellschaften die antizipirte Rückzahlung der geleisteten staatlichen Vorzuschüsse, deren Mitwirkung beim Ausbau neuer Bahnen innerhalb ihres resp. Bahnnetzes, welche den Gesellschaften konzeditirt oder verpachtet werden sollen, und Herabsetzung der Tarife für Personen und Güter. — Die von den Abtheilungen der Kammer gewählte große Kommission für den Antrag Boppet auf Aufhebung des Konkordats zählt zwanzig Mitglieder für Aufrechterhaltung des Konkordats und nur zwei dagegen. Der Antragsteller Boppet selbst ist nicht gewählt worden, Paul Bert erst im dritten Wahlgang und nur, nachdem er sich wenigstens bedingt für das Konkordat erklärt hatte. — Der Kriegsminister Billot beabsichtigt, in das neue Rekrutirungsgesetz die Bestimmung aufzunehmen, daß alle Kandidaten für zivile Staatsämter mindestens — 4 Jahre als Unteroffiziere in der aktiven Armee gedient haben müssen.

Der russische General Stoboleff hat nun doch eine Abfertigung erfahren, wenn auch nicht durch den Czaren, so doch durch den Militärgouverneur Kosakowitsch in Kronstadt, welcher gelegentlich der Festsfeier der Thronbesteigung äußerte: Der gesunde Menschenverstand sagt uns, daß jedes starke Reich sich dann frei entwickeln kann, wenn es sich in Freundschaft mit seinen nächsten Nachbarn befindet; ich will nicht unterfragen, weshalb sowohl in der inländischen als in der ausländischen Presse Kriegsrufe ertönt, aber zweifelsohne werden diese bald verschwinden, wenn das kriegerische Material dafür erschöpft ist und man sich anderen Fragen zuwendet. Zweifelsohne werden dann auch die heißblütigen Naturen, welche sich vom militärischen Geist hinreißen lassen, ruhiger und gleichgiltiger auf die Dinge sehen, von denen sie sich früher hinreißen ließen. Wir wünschen unserem theuren Rußland auf dem Wege friedlicher Entwicklung Fortschreiten auf dem Wege, welchen uns unser Kaiser vorgezeichnet. — Ueberrigens läßt sich neuerdings die „Wiener Abendpost“ aus Petersburg melden, daß Stoboleff einen Verweis vom Czaren erhalten. Der General soll sich damit entschuldigt haben, daß er selbst nicht gewußt, was er gesprochen. Die ganze Mittheilung klingt sehr unwahrscheinlich. — Aus Riga wird unterm gestrigen Datum gemeldet: Die Eröffnung der diesjährigen Navigation ist heute erfolgt. Der regelmäßige Dampferverkehr nach Lübeck, Stettin und England beginnt in nächster Woche. Der Fluß und der Meerbusen sind beinahe eisfrei und für die Schifffahrt ohne Hinderniß. Der Frühling ist also auch in Rußland eingelehrt.

## lokales und Sächsisches.

Freiberg, den 18. März.

Schon wird es grün im Wald und auf den Feldern, schon blühen die ersten Frühlingsblumen im Freien und beginnen die Kanarienvögel zurückzukehren, die das heimgebliebenen schon zu singen und Nester zu bauen. Da ist nun bei diesen ersten Zeichen der schönen Jahreszeit die Ermahnung am Platze, der herrlichen Naturgaben sich so zu freuen, daß nicht den Mitmenschen die Freude am Frühling verleidet wird. In großen wie kleinen Städten sind die öffentlichen Gärten und Anlagen unter den „Schutz des Publikums“ gestellt, und — da dieser Appell an Bildung und Gesittung leider oft vergeblich — pflegt dieser Mahnung noch durch Promenadenwächter Nachdruck verliehen zu werden. Aber in den weiteren Umgebungen der Städte, „draußen im Freien“, kann doch nicht Alles polizeilich beaufsichtigt werden, hier ist es Sache des Einzelnen, Aufsicht zu üben. Wenn noch kaum die Schneeglöckchen und Märzveilchen hervorlugen, werden oft schon von rücksichtslosen Händen, zum Verkauf oder nur zum freveln Spiel, außer den ersten Knospen dieser Blumen auch deren Zwiebeln und Wurzeln aus der Erde gerissen. Mit Recht hat z. B. der Stadtrat zu Leipzig auf solche Verilgungswuth hohes Strafgeld gesetzt. Es entspann sich in der Presse ein förmlicher Streit darüber, ob es recht oder unrecht sei, überhaupt diese Blüthen zu pflücken. Da meinen wir nun: dies ganz zu verbieten, sei doch zu hart. Es raubt dies armen Leuten einen Verdienst, es bringt die Kranken, Alten, überhaupt alle diejenigen, die weder in der Lage sind, spazieren gehen, noch theure Gartenblumen kaufen zu können, ganz um den Genuß, den gerade die ersten Frühlingsblumen allen Leidenden gewähren. Aber etwas Anderes ist es, ob die Blumen gepflückt werden, damit daheim noch Andere sich daran erfreuen, oder ob die Voten des Frühlings — Knospen und Blüthen — nur im Muthwillen, um sie bald darauf achlos wegzuworfen, abgerissen werden. Hiergegen kann nur Belehrung in der Schule, Erziehung und das gute Beispiel der Angehörigen helfen. — Da muß gerade wie es in Bezug auf die Thiere von den Thierschutzvereinen geschieht

— schon das Gefühl und Gewissen der Kinder auch den Blumen gegenüber geweckt werden. Es muß der Jugend eingepflanzt werden, daß auch die Pflanzen Schonung bedürfen, daß auch sie Gottesgaben sind, die nicht zwecklos geopfert werden dürfen. Schütz den Pflanzen, Gesträuchen und Bäumen! Schütz den Vögeln! Daran kann nicht oft genug beim Raufen des Frühlings gemahnt werden!

Vor einigen Tagen hat sich Herr Amtshauptmann Le Maître mit dem Herrn Bezirksarzte Dr. Reinhardt nach Konradsdorf zur Vornahme von Erörterungen über die wegen der dort befindlichen Sonnambule erstatteten Anzeige begeben und ist, da der Befund ein ausreichender nicht genannt werden konnte, die Fortsetzung der Beobachtungen und Erörterungen beschlossen worden. Etwas Weiteres läßt sich zur Zeit noch nicht konstatiren.

Für die auf Sonnabend den 25. März 1882 Vormittags 10 Uhr anberaumte 3. Sitzung des Bezirksausschusses der königlichen Amtshauptmannschaft Freiberg wurde folgende Tagesordnung festgestellt: 1/2. Vortrag, die Bewilligung von Begebau-Unterstützungen aus Staats- und Bezirksmitteln betreffend, Referent: Herr Amtshauptmann Le Maître; 3. Besuch Henriettes Paulinen verehel. Schnabel um Uebertragung der Schankkonzession in der Straußmühle zu Lichtenberg in ihrem bisherigen Umfange, 4. Besuch Karl Gottlieb Schmidt's um Konzession zur Ausübung der vollen Gasthofs-gerechtigkeit mit Bier- und Brauntweinschank, Beherbergen, Krippensetzen und Ausspannen, sowie zur Abhaltung von Tanzmusik in Oberreichenbach, 5. Besuch Ernst Julius Zimmermann's in Erlrich um Konzession zum Bier- und Brauntweinschank, zur Verabreichung von Speisen, zum Beherbergen, Krippensetzen und Tanzmusikhalt in dem von ihm expandirten Gasthofs zu Hutha, Rat.-Nr. 48 für Herrndorf, 6. Besuch des Kramers Heinrich Ernst Vorberg in Niederlangenau um Konzession zum Kleinhandel mit Spirituosen, 7. Besuch des Kaufmanns Friedrich Hermann Dietrich in Niederhöna um Konzession zum Schankbetriebe, Referent: Herr Referendar Ebmeier; 8. Abtretungs-Vertrag zwischen der Altgemeinde und der politischen Gemeinde Kleinshirma vom 4. Dezember 1881 über die Grundstücke der Ersteren Fol. 48 und 49 für Linda, 9. Anlagen-Regulativ für die Gemeinde Linda, 10. Differenz zwischen dem Gutbesitzer Karl Gottlob Preßchner in Rotzenfurth und der Gemeinde daselbst, Gemeindeforderungen betreffend, Referent: Herr Regierungs-Assessor Lohse; 11. Besuch des Wirthschaftsbesizers Friedrich Oswald Schön in Halsbach um Konzession zum Bier- und Brauntweinschank, zur Verabreichung von Speisen, zum Beherbergen, Krippensetzen und zur Abhaltung von Tanzmusik daselbst, Referent Herr Mühlenbesitzer Steyer-Raumdorf; 12. Besuch Ferdinand Heinrich Feinich's in Dörnthal um Konzession zum Ausschänken von Brauntwein in seinem Hause Erb.-Nr. 62 daselbst, 13. Besuch Wilhelm Friedrich Dietel's um Dispensation zur Abtrennung von dem Grundstücke Fol. 17 des Grund- und Hypothekenbuchs für Dittmannsdorf, 14. Anlagen-Regulativ für die Gemeinde Dorfschmütz, Referent: Herr Regierungsrath v. Pape; 15. Generalverordnung der königl. Kreisbauhauptmannschaft Dresden vom 6. Februar 1882, die Erlaubnißtheilung bei Erbauung von Tanzstätten betreffend, 16. Besuch des Bergarbeiters Oskar Friedrich Wolf um Dispensation zur Abtrennung von seiner Gartennachbarung Fol. 183 des Grund- und Hypothekenbuchs für Niederobritzsch, Referent: Herr Referendar Ebmeier; 17. Besuch des Wirths Friedrich Hermann Köhler in Freiberg um Erlaß seines dem Bezirke geschuldeten Darlehens von 150 M. sammt Zinsen, Referent: Herr Stadtrat Müller; 18. Besuch des Butterhändlers und Schankwirths Karl Heinrich Hermann Scheinplug in Pfaffroda um Ausdehnung seiner Bierchankkonzession auf den Brauntweinschank, Referent: Herr Regierungsrath v. Pape.

Wir wollen unsre Leser immer schon darauf aufmerksam machen, daß es wahrscheinlich dem hiesigen Gewerbeverein gelingen wird, Herrn Basse, welcher als Abgeordneter der sächsischen Handels- und Gewerbevereine die Aufstellungen in Australien besuchte, zu veranlassen, hier einen Vortrag über die deutsch-australischen Handelsbeziehungen zu halten. Wie uns mitgetheilt wird, will der Gewerbeverein zu diesem Vortrag die Gewerbetreibenden der Umgegend, auch wenn sie nicht Vereinsmitglieder sind, einladen. Das würde eine recht zweckmäßige Art sein, sich dafür dankbar zu zeigen, daß die benachbarten industriellen voriges Jahr die hiesige Gewerbeausstellung durch Besichtigung und Besuch unterstützten. Wenn, wie wir hoffen, die bereits eingeleiteten Schritte zu einem günstigen Erfolg führen, so läßt sich allerdings im Voraus nicht bestimmen, wie viel Auswärtige der Einladung Folge leisten werden, da aber die Begriffe „Gewerbetreibender, Fabrikant, Industrieller“ und vollends „Umgebung“ auch sehr weit ausgedehnt werden können, so wäre es möglich, daß zahlreiche Gäste erschienen und das muß der Gewerbeverein wünschen. Wir haben schon davon reden hören, daß in der zu veröffentlichenden Einladung der bekannte Sach. Damen sind willkommen“ fehlen würde, nicht aus Rücksichtslosigkeit gegen die verehrte Frauenwelt, sondern wegen zu befürchtenden Mangels an Platz.

Das gestern zehn Butterhändlerinnen beschiedene Loos nach vorausgegangener Revision ihrer Waaren theilten heute Vormittag fünf Genossinnen aus den Orten Lichtenberg, Ransdorf und Jethau. Auch diese brachten unvollständige Butter zu Markte. 73 Stückchen mit einem Fehlgewicht von zusammen 438 Gramm wurden zerhackt und jeder der Händlerinnen ein Strafzettel überreicht.

In vergangener Nacht nach 1 Uhr brannten im benachbarten Bertheldsdorf mehrere Gebäude der Besitzer Hänel, Wellmann und Höhne nieder. Das Feuer entstand im Wellmann'schen Gehöfte und verpflanzte sich auf die übrigen Gebäude, welche sämtlich weiche Bedachung hatten und bis auf die Umfassungsmauern in Asche gelegt wurden. Ueber die Entstehung des Feuers ist nichts bekannt, doch wird böswillige Brandstiftung vermuthet. An der Unglücksstätte erschienen von auswärts die Feuerwehren von Weigmannsdorf und Lichtenberg, sowie die Landspitze aus Freiberg.

Schöffengerichtssitzung, 21. März 1882: Herr Kaufmann Bretschneider in Lichtenberg und Herr Erbrichter Buse in Konradsdorf als Schöffen.

in einer  
Landtage  
wollte,  
menop  
tation  
Dr. Step  
ber über  
der Mon  
wird nur  
Abgeord  
folgen,  
nommen  
—  
reisende  
Jahre 1  
Dieselbe  
Defertze  
berartigen  
schließlich  
berechtigt,  
zu mache  
mit sich  
—  
Vorwissen  
im Ober  
lungsbire  
v. Charp  
—  
A  
vergangen  
abermals  
zuertannt  
bald vor  
werden.  
—  
A  
Ortsge  
vom 12.  
an folgen  
57 Han  
36 Sch  
Zigarren  
19 Berg  
je 9 Bro  
und Seil  
5 Buchh  
Klempner  
Schriftst  
Konktor,  
arbeiter,  
macher,  
Gelbgel  
Ladner,  
Jungarbei  
Glaschlei  
Portejeu  
tallbrecher  
Drechsler  
uns das  
Zeit an  
blieben fi  
H  
Dresde  
erworben  
Besti  
gegangen  
\* F  
Gemeind  
nach Ge  
Rückfüh  
Kofien  
theils a  
Verdacht  
in Amme  
welche er  
Gestern  
die Wan  
Fleischer  
beim hie  
nächster  
empfangen  
Die  
gestern ein  
stimmung  
lammer  
teresse ist  
Kaufman  
Laba  
Lanze für  
Vizepräsi  
nämlich  
wesentlich  
gehen auf  
Einzelnen  
des Herr  
Kammer  
terestenten  
solbire d  
wiederhol  
gegenüber  
der Wohl  
erstattung  
gelegte, i  
die Thät  
schäftsper  
gung, die  
Diensttag  
reichen, n  
Ende n  
sammlung  
das No

Sache der Marie Magdalene geschiedene Fischer aus Freiberg gegen ihren vormaligen Ehemann Karl Friedrich Fischer in Erbisdorf durch Verwertung der Klägerseite gegen eingewendeten Verwertung von beständigen, hingegen in der Sache des Wirtschaftsbefizers Wilhelm Gehler in Fehlnitz gegen den Wirtnergutbesitzer Louis Zimmich daselbst das Urteil des Königl. Schöffengerichtes zu Odbeln vom 17. Januar d. J. insoweit abzuändern sei, als die dem Beklagten auferlegte Geldstrafe von 100 Mark (eventuell 1 Woche Gefängnis) auf eine solche von 30 Mark (event. 2 Tage Gefängnis) ermäßigt werde. In der letzteren Sache wurde die Verwertung von dem Beklagten eingewendet, dem Herr Rechtsanwalt Herr Kner in Odbeln zur Seite stand, während der Kläger Herr Rechtsanwalt Täschner zum Rechtsbeistand hatte.

### Telegraphische Depeschen.

Paris, 17. März. (B. Z. B.) Einer Meldung aus Tunis zufolge wurden Graf Cauchy und der französische Konsulatskanzler, als sie in der Nacht vom 15. zum 16. d. Mts. in ihre Wohnungen zurückkehrten, von 2 Italienern angegriffen. Der in der Nähe befindliche Wachtposten verhaftete die Angreifer und führte dieselben nach dem italienischen Konsulat, wo der Haftbestand festgestellt wurde.

Belgrad, 17. März. (B. Z. B.) 51 radikale Deputierte haben ihre Mandate niedergelegt. Die Regierung schreibt Neuwahlen aus und hat die Hauptkassina bis zu deren Kompletierung vertagt.

Bukarest, 17. März. (B. Z. B.) Das amtliche Blatt veröffentlicht ein königliches Dekret, durch welches ein allgemeiner Garnisonwechsel der Regimenter angeordnet wird. Veranlassung dazu ist die in Folge des anstrengenden Dienstes in der Dobrußa notwendig gewordene Ablösung der daselbst stationierten Truppen.

Konstantinopel, 17. März. (B. Z. B.) Nazif Effendi, Direktor des Departements der türkischen Schuld im Finanzministerium, wurde zum Kommissar der Pforte bei der Administration der Bondsolderei ernannt.

Wien, 18. März. Gegenüber der Meldung ausländischer Blätter, Oesterreich-Ungarn sei entschlossen, Bosnien und die Herzegowina zu annektieren, versichert das „Fremdenblatt“, von Oesterreich-Ungarn sei keinerlei Aenderung der staatsrechtlichen Stellung der okkupierten Provinzen in Aussicht genommen oder gar schon angeregt worden; insbesondere sei Balkanstein mit keiner Mission dieserhalb betraut.

(Tel. des „Freib. Anz.“)

### Vermischtes.

\* Eine Maus im Magen. „Herr Doktor, ich hab' was im Magen!“ Mit diesen Worten trat vor wenigen Tagen der Fabrikarbeiter Anton Vater in Mährisch-Unged vor den dortigen Arzt Herrn Franz Nachsel und klagte ihm, daß mit seinen Verdauungsorganen, die schon vierzig Jahre hindurch ihre Verrichtungen bestens vollführten, seit fünf Tagen plötzlich eine Veränderung vorgegangen sein müsse. Vor fünf Tagen sei er, von der Nachtarbeit ermüdet, am Morgen in einen Strohschober getreten, um ein Schälchen zu machen, da sei er plötzlich durch Athembeschwerden und durch einen heftigen Magenschmerz geweckt worden; seit dieser Zeit sei ihm nicht recht wohl; der Magen schmerze ihn und es fehle ihm an Appetit. Der Arzt verschrieb ihm ein Brechmittel, welches Vater im nächsten Wirtshause erprobte. Ein heftiger Unfall und — eine Hausmaus von mittlerer Größe fiel zum Entsetzen aller Anwesenden aus seinem Munde! Das Thier war ihm während des Schlafes durch den Mund in die Speiseröhre getreten und fünf Tage und mehrere Stunden lang im Leibe geblieben.

\* Seltenes Alter in einer Familie. Der von Hofbach, im Bezirke Mauerkirchen gebürtige Herr Johann Pointner, Zimmermeister zu Uttendorf im Innkreise, hat bereits das hohe Alter von 96 Jahren erreicht. Dessen Bruder, Josef Pointner, Fleischhauer in Uttendorf, zählt auch schon 88 Jahre; ein anderer Bruder, der Debrnom ist, bereits 88 Jahre, und eine Schwester, gleichfalls Wauerin, 80 Jahre. Somit haben diese vier Geschwister zusammen ein Alter von 347 Jahren erreicht. Deren erst im verfloffenen Jahre verstorbene Mutter erreichte das sehr seltene Alter von 121 Jahren, und es lebt gegenwärtig noch eine Schwester derselben, die auch schon das 118. Jahr zurückgelegt hat.

### Volkswirtschaftliches.

Die Sächsischen Rentenversicherungs-Kassal zu Dresden eine Altersversorgung.

Eine in diesen Tagen veröffentlichte Bekanntmachung des Direktoriums der Sächsischen Rentenversicherungs-Kassal zu Dresden über die Ergebnisse des Sammelljahres 1881 lenkt auf die Neue dieser wahrhaft gemeinnützigen und wohlthätigen Anstalt unsere Aufmerksamkeit zu. Diese Anstalt, im Jahre 1841 unter der Leitung des Staatsministers v. Lindenau gegründet, hat bekanntlich den Zweck, den bei ihr versicherten Mitgliefern für die von denselben gegebenen einmaligen Einlagen eine anfangs zwar kleine, mit der Zeit aber steigende und im höheren Alter des Versicherten sogar sehr reichliche Jahresrente zu gewähren. Jede in Deutschland (nach Befinden auch in andern Ländern) wohnende Person kann beitreten. Der Gesundheitszustand der Beitretenden kommt nicht in Frage. Beim Beitritte ist die Vorlegung einer Geburtsurkunde (Geburtschein, Taufschein oder ein anderes amtliches Zeugnis) zum genauen Nachweise des Lebensalters erforderlich. Die Beitragung kann erfolgen mit Voll- und Stückerlagen. Eine Vollerlage beträgt 300 M. Solche Vollerlagen sind in jedem Jahre in beliebiger Anzahl für eine Person zulässig. Die Rente beginnt vom 1. Januar des auf die Einzahlung folgenden Jahres an zu laufen und endet erst nach dem Tode des Versicherten mit Ablauf des Sterbejahres. Es wird also für das Einzahlungsjahr keine, dagegen für das Sterbejahr noch die volle Rente gewährt. Außer den Vollerlagen können Stückerlagen in vollen Markbeträgen gemacht werden

für eine Person	Altersklasse	mit mindestens	in jedem einzelnen
von 0 bis mit 5 Jahren	I.	36 M.	Jahre nicht mehr als 3 Stck.
„ 6 „ „ 10 „	II.	48 „	„ „ „
„ 11 „ „ 15 „	III.	61 „	„ „ „
„ 16 „ „ 20 „	IV.	75 „	„ „ „
„ 21 „ „ 25 „	V.	91 „	„ „ „
„ 26 „ „ 30 „	VI.	109 „	„ „ „
„ 31 „ „ 35 „	VII.	130 „	„ „ „
„ 36 „ „ 40 „	VIII.	155 „	„ „ „
u. s. w.			

Höhere Beträge der einzelnen Stückerlagen sind nach Belieben gestattet. Auf eine Stückerlage wird die Rente zunächst nicht ausgezahlt, sondern alljährlich der Stückerlage nach ihrer jeweiligen Höhe nach demselben Rentensatz, den eine zu gleicher Zeit in derselben Altersklasse bewirkte Vollerlage erhält, so lange nach Art von Zinseszinsen zugesprochen, bis die ursprüngliche Stückerlage den Betrag einer Vollerlage (300 M.) erreicht hat. Dann beginnt die Auszahlung der Rente. Nach den gemachten Erfahrungen werden die, in den vorstehenden angegebenen Mindestbeträgen bewirkten Stückerlagen — ohne

den Gewerbetreibenden mit demselben bis jetzt gemachten Erfahrungen und der gegenwärtigen Innungsverhältnisse in den einzelnen Städten des Bezirks diskutiert und der Beschluß gefaßt, die Gewerbekommission der Kammer zu veranlassen, einen Normallehrvertrag, sowie einen Normallehrbrief auszuarbeiten, diese Schriftstücke aber sobald zur Verfügung der Gewerbetreibenden zu halten.

Am 15. d. M. reisten 20 Familien, aus 120 Personen bestehend, auf der Magdeburger Bahn von Leipzig nach Rotterdam, um sich nach Amerika einzuschiffen. Diese Auswanderer bestanden aus Bergleuten und Gewerbetreibenden aus den Orten Jöckkau, Wittweida, Döbeln und Frankena.

Zu den sächsischen Kurorten, welche sich jahraus jahrein lebhafter Frequenz aus allen Theilen Deutschlands und des Auslandes erfreuen, gesellt sich neuerdings die Perle des sächsischen Erzgebirges, das vielen Touristen vortheilhaft bekannte Oibernhau, in welchem seit Kurzem Herr Dr. med. Heinicke ein Pensions- und Kurhaus eröffnet hat. Die reizende, windgeschützte, von bewaldeten Höhenzügen umschlossene Lage Oibernhau's bietet denen, welche statt kostspieliger Luxusbäder den Aufenthalt in einer angenehmen Sommerfrische vorziehen, sehr viele Vorzüge, die durch die wirklich hübsche Umgebung des Ortes, welche interessante Ausflüge ermöglicht, wesentlich unterstützt werden. Die Miet- und Pensionspreise sind sehr zivile und ermäßigen sich bei längerem Aufenthalt bedeutend, weshalb besonders Familien der Besuch Oibernhau's zu empfehlen ist; der ausführliche Prospekt wird auf Verlangen Jedermann von Herrn Dr. Heinicke zugefandt.

Der frühere Nachtwächter Oberhardt in Reichenbach i. B. wollte am Dienstag die oberhalb des Wehres im Anger befindliche Brücke passiren, als er die Balange verlor und kopf- über in's Wasser fiel. Der Körper vergrub sich förmlich in den vorhandenen Schlamm, so daß nur die beiden Arme aus dem Wasser emporgaßen. Zum Glück befand sich nicht weit davon der in diesem Falle willkommene städtische Hülfsvollzieher, durch welchen der in's Wasser Gefallene aus seiner sehr bedrängten Lage befreit und mit Hilfe eines herbeigesprungenen Nachbarn wieder in's Trockene gebracht wurde.

Ein böser Schabernack wurde in der letzten Zeit einer Hausbesitzerin auf der Badergasse in Pirna dadurch gespielt, daß derselben kurz hintereinander drei Laternen, welche sie an verschiedenen Abenden an dem Verschlage vor einem Bau ausgegangen hatte, durch unbekannte Hand spurlos entwendet worden sind.

Aus Bautzen berichtet man heute über die gestern bereits erwähnte Pulverexplosion zu Oebna: „Eine gewaltige Erderschütterung verfehlte gestern unsere Stadt in Schreden. Sofort verbreitete sich die Kunde, daß in den bei Oebna gelegenen, der Aktiengesellschaft Sächsischer Pulverfabriken gehörigen Werken eine Explosion stattgefunden habe, und sah man große Menschenmassen dem ca. eine halbe Stunde entfernten Unglücksorte zu-eilen. Das mit ungefähr 10 Zentner Pulver gefüllte Trockenhaus war auf nicht zu erklärende Ursache in die Luft geflogen und ist es nur der günstigen Zeit zu danken, daß kein Menschenleben zu beklagen und Niemand verletzt worden ist. Ein unabsehbares Unglück hätte passiren können, wenn das in vorstehend-mäßiger Entfernung gelegene Magazin, worin z. B. ca. 80 Ztr. Pulver lagern, ergriffen worden wäre. Das Ziegelbad dieses massiven Gebäudes wurde an mehreren Stellen durch Sprengstücke beschädigt, blieb aber sonst unbehelligt, während die Umgebung des Trockenhauses durch herumfliegende Gebäudetheile und den Luftdruck arg verwüstet wurde. Als ein Beispiel, wie weit man die Detonation verspürt hat, mag erzählt werden, daß aus dem 3 Stunden von hier entfernten Orte Arnsdorf, woselbst einer der drei im Trockenhause beschäftigten Arbeiter wohnt, die Kinder desselben auf die dortselbst bemerkte Erschütterung herbeigeeilt sind, um sich Gewißheit zu verschaffen, daß ihren Vater kein Unfall betroffen habe. Auf den umliegenden Dörfern sollen auch Fenster Scheiben zerprungen sein.“

### Stadttheater.

Therese Krones oder Drei Tage aus dem Leben einer Sourette. Charakterbild mit Gesang u. von Karl Passner. Fr. Schramm's Ehrenabend und ein außerordentliches Haus waren für uns von vornherein identische Dinge; die Beliebtheit der ersten Sourette unseres Stadttheaters ließ gar nichts anderes erwarten. Die Künstlerin führte die Titelrolle glanzvoll durch und war in Spiel und Gesang gleich vorzüglich. Das „Nachtigallen-Lied“ im ersten und „Aus der Jugendzeit“ im dritten Akte waren gelungene Kunstleistungen, wie sie auf den größten Bühnen nicht besser anzutreffen sind. Außerordentlich gewandt in der Darstellung, ergriffen vom Inhalt der Rolle, spielte sie nicht, sondern lebte gewissermaßen die drei Tage einer Sourette mit vor. Namentlich ergreifend wirkte Fr. Schramm die Wagnisnähre im ersten Akte zum Ausdruck zu bringen und das edle Feuer der Begeisterung begleitete ihr Spiel bis zum Schlusse der Vorstellung. Alle übrigen Rollen traten gegen diese Hauptpartie mehr oder weniger in den Hintergrund, doch verdient hervorzuheben zu werden, daß sämtliche Mitwirkenden ihre besten Kräfte einsetzten und so den Abend zu einem recht genussreichen gestalten, wofür das zahlreiche Auditorium durch lebhaften Beifall die Darsteller und insbesondere Fr. Schramm durch öfteren Hervorruuf lohnte. — Nächsten Montag steht den Theaterbesuchern wiederum ein Hochgenuss bevor, indem Herr u. Frau v. Lettow das reizende preisgekrönte Lustspiel „Durch die Tüthendanz“ von Henle zu ihrem Benefiz gewährt haben. Hierbei wird die jugendliche, muntere Liebhaberin Frau Jenn v. Lettow-Gerstel jun. mitwirken und es bedarf sicher keiner besonderen Hervorhebung, daß auch an diesem Abende nur Ausgezeichnetes geboten werden wird.

### Königl. Landgericht Freiberg.

Verhandlungen vom 18. März.  
Straf. II. Vorl.: Oberamtsrichter L.-G.-R. Hedenus.  
Obwohl er nur „eine Mähe voll“ gestampfter Kartoffeln für seine Kaninchen aus dem Sächsischen Gebirge zu Odbeln heimlich mitgenommen hat, wird dem im achtzehnten Lebensjahre stehenden Handarbeiter Emil Richard Weichel in Odbeln doch die beträchtliche Strafe von drei Monaten Gefängnis zuerkannt, weil derselbe trotz seiner Jugend neben anderen Vorstrafen bereits fünf Strafen wegen Diebstahls zu verbüßen gehabt hat. Die wegen Fluchtverdachts über den des Raubfalls diebstahligen Angeklagten verhängte Untersuchungshaft wird ihm zu einem Monat auf die Strafe angerechnet.

In zwei Privatklagen wegen Verleumdung, welche im Verurtheilungswege vor die zweite Instanz gekommen, wird dahin entschieden, daß das freisprechende Erkenntnis des Königl. Schöffengerichtes zu Brand vom 28. Dezember d. J. in der

Die „Leipziger Zeitung“ schreibt: Bekanntlich wurde in einer der letzten Sitzungen der Zweiten Kammer unseres Landtages ein Antrag, welcher die Regierung ersucht wissen wollte, im Bundesrathe gegen die Einführung des Tabakmonopols zu wirken, an die Beschwerde- und Petitionsdeputation verwiesen. Bei der Verathung wurde von Herrn Abg. Dr. Stephani eine Erklärung verlesen, durch welche die Stellung der liberalen Fraktionen der Kammer zu dem Antrage und zu der Monopolfrage präzisirt wurde. Wie uns mitgetheilt wird, wird nun in den nächsten Tagen eine Kundgebung sächsischer Abgeordneter Namens der konservativen Partei des Landes erfolgen, worin gleichfalls zum Tabakmonopol Stellung genommen wird.

Die Gewerbelegitimationskarten für Handlungsreisende haben eine veränderte Gestalt erhalten und sind im Jahre 1882 von blauer Farbe. Die Gebühr beträgt 30 Pf. Dieselben sind gültig im deutschen Reiche, in Luxemburg, in Oesterreich, Ungarn und in der Schweiz. Der Inhaber einer derartigen Karte ist ausschließlich im Umherziehen und ausschließlich für Rechnung der in der Karte bezeichneten Firmen berechtigt, Waarenbestellungen aufzugeben und Waareneinkäufe zu machen. Er darf nur Waarenmuster, aber keine Waaren mit sich führen.

Se. Majestät der König hat die Stellvertretung des Vorsitzenden des Kompetenzgerichtshofes dem Senatspräsidenten im Oberlandesgericht Dr. Winger übertragen und den Abtheilungsdirektor im Ministerium des Innern, Geheime Rath v. Charpentier, zum Mitgliede dieses Gerichtshofes ernannt.

Polnisch, 17. März. Bei dem hier zuletzt — am vergangenen Sonntag — stattgefundenen Schandenschein ist abermals der Feuerwehr von Niederbobrisch der erste Preis zuerkannt worden. — Hossentlich wird man dadurch auch hier bald von dem hohen Werthe einer Feuerwehr überzeugt werden.

Langenrinne, 17. März. Seit Einführung des Ortsgerichtes ist in unserem 385 Einwohner zählenden Orte vom 12. Juli 1880 bis 28. Februar 1882, a Person 5 Pf., an folgende sich legitimirende Durchreisende verabreicht worden: 57 Handarbeiter, 45 Schuhmacher, 44 Weber, 38 Fleischer, 36 Schmiede, 35 Schlosser, je 34 Tischler und Bäcker, 24 Zigarrenmacher, 17 Tuchmacher, je 16 Maurer und Müller, 18 Bergarbeiter, je 10 Ziegemacher, Eisenbreher und Schneider, je 9 Brauer und Sattler, 8 Stellmacher, je 7 Strumpfwirler und Seiler, je 6 Glaser, Töpfer, Zimmerleute und Dachdecker, 5 Buchbinder, je 4 Gärtner, Kellner, Ziegelbender, Steinmetzer, Klempner, Drechsler, Steinsetzer, Diensthoten, Hutmacher, Schriftsetzer, Kammmacher, Formner und Färber, je 3 Barbier, Konditor, Maler bez. Anstreicher und Gerber, je 2 Fabrikarbeiter, Uhrmacher, Zuschneher, Riemer, Tapezierer, Papiermacher, Korbmacher, Buchdrucker, Posamentierer, Wässhcher und Gelbgießer, je 1 Galanteriearbeiter, Wässhbinder, Nagelschmied, Lackier, Destillateur, Nadler, Spinner, Wässhler, Steinbruder, Zengarbeiter, Feilenhauer, Stuhlauer, Bühhauer, Verwalter, Glaschleifer, Büchsenmacher, Steingutbreher, Seifenfabrik, Portefeuille, Schriftgießer, Kavaller, Schleifer, Kürschner, Metallbreher, Koch, Photograph, Maschinenbauer, Schiffbauer und Dreschneider. Das Verzeichniß des Ortsgerichtes hat bei uns das Gute bezweckt, daß wir von dieser oben angegebenen Zeit an von Freiburger und Brandler Bettlern verschont geblieben sind.

H. Nossen, 17. März. Das altrenomirte Hotel „Stadt Dresden“ hat Herr Baumeister Berndt von hier käuflich erworben, während das Hotel „zum Stern“ durch Kauf in Besitz des Herrn Bahnhofrestaureurs Bräutigam übergegangen ist.

\* Frauenstein, 17. März. Am 15. d. M. fand der Gemeindevorstand Richter in Annelsdorf an dem von dort nach Fennersdorf führenden Kommunitationswege von den Kirchbäumchen, welche er im vorigen Jahre daselbst auf seine Kosten hatte anpflanzen lassen, 12 Stück theils abgehauen, theils abgedrohen. Herr Richter konnte gegen Niemand einen Verdacht aussprechen. Durch den Wirtschaftsbefizer Gähler in Annelsdorf wurde derselbe jedoch auf 3 Knaben gelenkt, welche er zu dieser Zeit nach Fennersdorf gehen gesehen hatte. Gestern gelang es dem hiesigen und Dippoldiswaldaer Gendarm, die Baumfrevler in den Schulknaben Lange, Jengen und Fleischer aus Reichstädt zu ermitteln. Dieselben sind bereits beim hiesigen Königl. Amtsgericht angezeigt und werden in nächster Zeit die wohlverdiente Strafe für ihre Böswilligkeit empfangen.

Die Handels- und Gewerbekammer zu Dresden hielt vorgestern eine öffentliche Plenarsitzung ab, welcher eine Abtheilung der Handelskammer und eine dergleichen der Gewerbekammer vorangingen. Von Wichtigkeit und allgemeinem Interesse ist der Beschluß, welchen die Kammer aus Anlaß einer Aufforderung des Ministerii des Innern zur Begutachtung des Tabakmonopolentwurfs faßte. Nicht ein Redner brach eine Lanze für das Monopol, wenn nicht eine Aeußerung des Herrn Vizepräsidenten Gulysch in diesem Sinne aufzufassen ist, daß nämlich durch Einführung der Monopolvorlage die Sachlage wesentlich verändert sei und daß man bei einem etwaigen Eingehen auf Details der Vorlage nicht wissen könne, wie sich die Einzelnen zu derselben stellen würden. Trotz einer Anregung des Herrn Würbe, welcher es für erwünscht ansah, daß die Kammer vorerst unter Zuziehung von sachverständigen Interessenten einen gutachtlichen Detailbericht feststellen möchte, resolvirte die Kammer sofort in der Sitzung einstimmig, die früher wiederholt kundgegebene ablehnende Haltung dem Monopol gegenüber aufrecht zu erhalten und ein Eingehen auf Details der Vorlage deshalb sowie wegen der Kürze der zur Verfügung gegebenen Zeit abzulehnen. Der vom Sekretair vorgelegte, in einer Kommission vorbereitete Kollektivbericht über die Thätigkeit der Kammer, den Geschäftsgang u. in der Geschäftsjahresperiode 1877—80 kam noch nicht zur definitiven Erledigung, vielmehr soll den Mitgliedern anheimgestellt werden, bis Dienstag den 21. etwaige Abänderungsvorschläge noch einzubringen, worauf die Erledigung dieser Vorschläge in einer für Ende nächster Woche in Aussicht genommenen Mitgliedsversammlung erfolgen soll. In der Gewerbekammersitzung ward das Normalnennungsstatut unter Berücksichtigung der von

jede baare Nachzahlung, nur durch die Rentenzuschreibung — ungeändert beim 50.—54. Altersjahre der Versicherten...

Die Erfüllung der Stückerlagen kann (aber muß nicht) durch baare Nachzahlungen beliebig beschleunigt werden...

Die für ein Mitglied ein- oder nachgezahlten Summen werden in jedem Falle von der Anstalt zurückgewährt...

Produktenbörse zu Dresden vom 17. März. Weizen pro 1000 Kilogr. in L. weiß 226—230 M., gelb 213 bis 223 M.

Winterpreise in Freiberg vom 18. März 1882. a Ranne = 2 M. 240 M., 250 M. und 260 M.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Frn. Franz Sippel in Dresden. Frn. S. Krüger in Göhlis-Leipzig. Ein Mädchen: Frn. Anton Wadit in Altenburg.

Verstorben: Dr. Robert Jungbans in Reutkirchen mit Fr. Vertha Schadow in Lauterbach.

Standesamt-Nachrichten von Freiberg vom 18. März. Geburten: Dem Tischler B. Theodor Thiele ein Sohn; dem Faktor Rubie eine Tochter.

Fahrplan der Eisenbahzüge. Abfahrt von Freiberg nach Annaberg 5.50\*, 7.35, 1.36, 4.30, 8.35.

Table with 2 columns: Destination (Annaberg, Aue-Abort, Bienenmühle, Bodenbach, Dresden, Eger, Frankenberg-Galmichen, Görlitz, Leipzig, Meißen, Reichenbach-Oberbau, Chemnitz, Zwickau, Plauen, Hof) and Departure times.

Posten.

Ankunft beim Postamt am Bahnhofe von 5<sup>er</sup> früh und 2<sup>er</sup> Nachm. Personepost.

Ortskalender.

Kaiserliches Postamt (Stadtpost) an den Wochentagen geöffnet von 8 Uhr früh bis 12 Uhr Mittags, 1 Uhr Nachmittags bis 8 Uhr Abends.

Gingelandt.

Der große Fortschritt, welcher von wissenschaftlicher Seite durch die Erkenntnis gemacht wurde, daß die kataraktischen Erkrankungen der Linse...

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses Sonnabend, den 25. März l. J., Vormittags 10 Uhr.

Bekanntmachung.

Nachdem wir unter Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung beschlossen haben, auch zur diesjährigen Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm...

Allgemeiner Anzeiger.

Bergm. Spar- u. Vorschussverein zu Freiberg, eingetragene Genossenschaft.

Hierdurch machen wir bekannt, daß der Zinsfuß für die bei dem überschriebenen Verein eingezahlten Sparcmlagen und freiw. Darlehne von 4% auf 3%...

Sparkasse zu Niederlöhna.

Vom ersten Juli laufenden Jahres an verzinst die Sparkasse zu Niederlöhna Guthaben wie Einlagen mit 3% Prozent.

Abgabe von sonst unvermeidlichen Unzuträglichkeiten die Tafelmarken à 3 M. — Fr. bis spätestens den 20. d. M. bei Herrn Debus abzuholen...

Bekanntmachung.

die Vergebung von Maurers, Steinmehrs- und Zimmerarbeiten für den Anbau an die Entsehnsschule betr.

Holz-Auction.

Mittwoch, den 22. März, von Vormittags 10 Uhr an sollen im Schenmann'schen Gasthose zu Tittersbach bei Frauenstein die in dem Gemeindewald...

Auction.

Mittwoch, den 22. März, sollen von Nachmittags 2 Uhr an in der Restauration zum Burgkeller verschiedene Möbel: Kleidersekretärs, Kommoden, Schränke...

Wirthschafts-Verkauf.

Eine im besten Zustande befindliche Wirthschaft mit 7 Scheffeln Feld ist krankheitshalber mit lebendem und totem Inventar zu verkaufen in Oberlangenan Nr. 71.

Achtung!

200 Ctr. Speisekartoffeln à Ctr. M. 2. 50 liegen zum Verkauf bei E. Wagner, Freibergsdorf, Reag. 61.

# Darlehens-Verein zu Freiberg,

eingetragene Genossenschaft.

Ecke der Petersstrasse und Korngasse Nr. 82.

Geöffnet: Vormittags 8-12, Nachmittags 2-5 Uhr.

**Anleihe von Geldern**  
 gegen Verpfändung von Wertpapieren zu 5%  
 gegen Bürgschaft an Mitglieder zu 6%  
 gegen Bürgschaft an Nichtmitglieder zu 7%  
 ohne jede Provision.

**Konto-Korrent-Verkehr.**  
 Annahme von Spareidern gegen 3 1/2% Zinsen; (Verzinsung vom 1. und 15. jeden Monats am Rückzahlung auch sofort je nach dem Kassenstande).  
 Ein- und Verkauf aller Effecten an allen Börsen.  
 Einlösung von Coupons,  
 Discount von Wechseln,  
 Wechsel-Cassa auf Haupt- und Nebenplätze.

Das Directorium.

Kretschmer. Delank.

# Bergmännischer Spar- und Vorschuss-Verein zu Freiberg,

eingetragene Genossenschaft,

Kassenlokal: Stollgassenecke 585 B.

Der überschriebene Verein verzinst:

Spareinlagen und freiw. Darlehne mit 4%  
 Konto-Korrent-Einlagen nach Uebereinkunft,  
 gewährt Darlehne gegen Pfand und Bürgschaft,  
 diskontiert Wechsel und beorgt das Inkasso derselben,  
 übernimmt den Ein- und Verkauf, sowie die Ueberwachung der Auslösung von Effecten, die Einlösung von Coupons etc.

Das Direktorium.

# Die Eisenhüttenwerke der Sächsischen Gussstahlfabrik in Berggießhübel

Liefern:

Bauguß, als: Säulen nebst Consolen, Balkons, Geländer und Geländerstäbe, Treppenanlagen, Fabrik- und Stallfenster, Träger, Eisenbahnmaschinen etc.  
 Ornamentenguß jeder Art.  
 Maschinenguß nach Modellen, Schablonen und Formmaschinen.  
 Hartguß: Walzen, hohl und massiv.  
 Stahlguß: Hochtempel, Räder etc.  
 Mühlen- und sonstige gewerbliche Einrichtungen.  
 Zeichnungen und Preiscurante stehen zur Verfügung.

# Liebig Company's Fleisch-Extract

aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika).

Nur ächt wenn jeder Topf die Unterschrift **J. v. Liebig** in blauer Farbe trägt.

Liebig's Fleischextract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse- und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparnis im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

In Freiberg zu haben bei den Herren: Leop. Fritzsche, Wilhelm Gühne, Apoth. Dreykorn, Apoth. Mylius, Arno Wagner, Hugo Elssig, sowie in Brand in der Bergapotheke.

Schutz-Markte.



# Der ächte Bernhardiner Alpenkräuter-Wagenbitter,

weltbekannt als Quintessenz der besten aromatischen Kräuter und Wurzeln der deutschen und schweizer Alpenflora.

Von den Herren Universitätsprofessoren Obermedicinalrath Dr. C. A. Buchner, Dr. J. G. Wittstein, Dr. Kayser und vielen Aerzten gepriesen und wegen seiner Magen- und Verdauung stärkenden, Appetit erzeugenden, blutreinigenden und regenerirenden Eigenschaften, als bestes diätetisches Hausmittel, ausschließlich empfohlen.

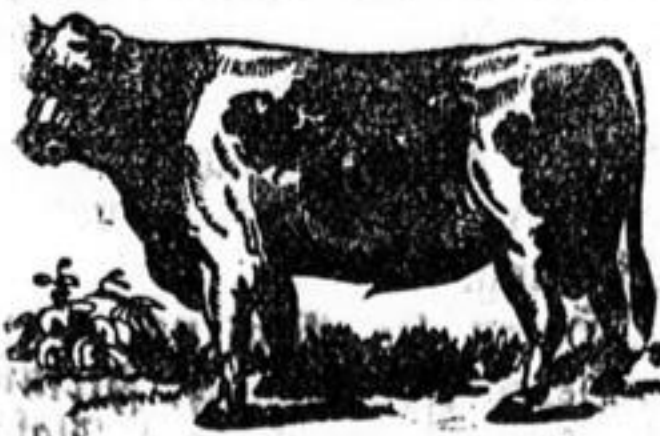
Man achte bei Ankauf genau auf obige Schutzmarke und die Firma **Wallrad Ottmar Bernhard**, kgl. b. Hofdestillateur, München, Zürich, Kufstein und London.

Nur ächt zu haben in Flaschen à M. 4.—, M. 2.—, M. 1.05 sammt Gebrauchsanweisung des Herrn Dr. J. B. Kranz, in Freiberg bei Herrn A. Wagner sonst Köhler, Droguenhandlung, Weingasse; Frankenberg: H. C. Wader; Götha: Apoth. F. Kriebel; Dederau: N. Wader; Zschopau: H. Köhler; Rochwitz: Dr. B. Braun; Waldheim: Paul Brüder; Burgstädt: C. B. Lindner jun.; Lunzenau: H. W. Nischle; Wittweida: Oscar Richter.

Eingetroffen ist ein größerer Transport junger, starker

# Voigtländer u. Bairischer Ochsen

und werden dieselben zu ganz soliden Preisen verkauft.  
**H. Neuhäuser**, am Bahnhof Dederau.



# Dank.

Der unterzeichnete Gemeinderath sagt hierdurch der Feuerwehr von Niederböhmisches, sowie den Gemeinden Niederböhmisches, Sohra und Ringenberg für die schnelle und bereitwillige Hilfe bei dem am Sonntag stattgefundenen Schadenfeuer seinen herzlichsten Dank.

Der Gemeinderath von Colmitz.  
 August Köhler,  
 Gemeindevorstand.

# Herzlichsten Dank

allen den Herren Guts- und Mühlenbesitzern in Mohorn, welche mir zu meinem Brückenbau mit ihren Geschenken zum Steinfahren sofort hilfreich zur Seite standen. Diese Freundlichkeit werde ich im Leben nie vergessen.

Mohorn, am 17. März 1882.  
 Eduard Weiser, Gutsbesitzer.

# Auction.

Am 21. März, von Vormittags 10 Uhr an sollen im Gute Nr. 307 an der Gaimenerstrasse nachstehende Ackergeräthe und nach Befinden auch andere landwirthschaftliche Gegenstände gegen sofortige Zahlung versteigert werden, als: stärkere und schwächere gut construirte Zwillingssplüge, Wendepflüge, böhmische Pflüge, sowie auch sechs Stück zur willkürlichen Stellung sich eignende Pflugezinge, verschiedenartige Schlepphalen, Wendehalen, einfache Mohrhaken, mehrere mittelstarke dreiflügelige Reithalen, eintige Kartoffelanfahrthalen, wie auch Kartoffel- und Krupptigel, ein fast neues Frimmerinstrument, sechs Stück verschieden starke eiserne Eggen, zwei Ackerwalzen, fünf Stück starke und schwache Wirthschaftswagen, ein halber Vorderwagen, gutbedingene Rüttelweiser, mittlere und kleinere Wagenleitern mit und ohne Zubehör, vier Paar starke und schwächere Gruteleitern, mit vollständigem Zubehör, zwei starke Schleppwagen, fünf starke Stangenwagen, zwei Ackerwagen, eine Wagenwinde, zwei Wagenheben starke und schwache Ketten, große Vorrathskästen, zehn Kuhtrüge, drei Schweineträge u. s. w.

Ernst Hofmann, Auctionator.

Verkauft werden eine Drechs-, Häcksel- u. Reinigungsmaschine und 2 Schlitzen; Untermarkt 494.

Sehr gute Saatkartoffeln, 2 M. 50 Pf. per Centner: hinter den Mönchen 421 d.

# Haus-Verkauf.

Ein Haus mit Garten und zberigem Bürgerfeld, beste Geschäftslage, ist sofort zu verkaufen. Näheres bei **Saubert**, Schmiedegasse 378, 1. Et.

Ein Saemaschine, im besten Stande, ist preiswerth zu verkaufen. Wo? zu erfahren in der Exp. d. Bl.

Einige Fenster und eine eiserne Kochmaschine, ein großes Bügeleisen mit 3 Stählen, eine Zaunseere, billig zu verkaufen: hinter den Mönchen 421 d.

Winnen Kurzen muß, event. mit größ. Verlust, verkaufen:

# 1 neuen Flügel,

1 neues Pianino.

Kauflustige u. sachverständige Kunstfreunde sind zur Besichtigung unserer unbestritten ausgezeichneten und von Kennern hochgeschätzten Instrumente höflichst eingeladen.  
 Freiberg, Petersstraße 80.  
**W. Guride.**

1 Aquarium, 1 kleine Dampfmaschine zu verkaufen: Reitznergasse 483, 2 Et.

# Saatkartoffeln:

Dawersche, rotthe weißfleischige Zwiebel-, frühe Rosen- und Brennereikartoffeln, von allen Sorten mehrere 1000 Ctr. sind preiswerth abzugeben. Off. an **C. Richter**, Görlitz, Salomonstraße 16.

Ein offener Gartensalon mit rückseitigen Glaswänden, 5,4 Mtr. lang, 3,8 Mtr. breit, leicht transportabel, ist sofort zum Abbruch im Hotel „Rother Hirsch“ zu verkaufen.

Zu verkaufen sind 2 halbfette Schweine: Freibergsdorf, Biegelgasse 74.

Gutes reines Sommer- und Samenlorn verkauft August Zischhöfel, Fleisberg.

Ein Partie Kirschbaumstämme, für Stuhlauer geeignet, liegen veräußlich bei Gutsbes. Kühnmeister in Lichtenberg.

Ein paar starke Kanarienvögel sind zu verkaufen in **Lothar Nr. 9.**

Kanarienv. b. z. vert.: Berthelsdorferstr. 55h, 1. Zu verkaufen sind zwei hochtragende Ziegen: hinter den Mönchen 417.

Ein schönes Haus mit Feld und Garten, 2 Stunden von Freiberg, ist veränderungs- halber sofort zu verkaufen. Alles Nähere bei **Carl Spörle**, Jacobigasse 729.

# Holzschleiferei.

Zwei Wasserkräfte, je über 100 Pferdekräfte, Concession zur Holzschleiferei und Pappenfabrikation schon eingeholt, sind zu verkaufen. Mehre und Gebäude sind vorhanden. Näheres zu erfahren bei **Franz Froebel**, Constantinbütte b. Freiberg.

Die Feldwirthschaft ca. 16 Scheffel Feld mit Garten, der Ziegelei bei Brand gehörig, nebst Wohnung und anderen Räumlichkeiten soll verpachtet werden. Näheres beim Besitzer.

Zu verkaufen sind eine Grube Dünger und schöne mehrlache Kartoffeln aus der Feine: **Berggasse 144.**

Eine gutgehaltene Kommode mit Glasaufsatz ist wegen Mangel an Platz zu verkaufen: hinter der Stadtmühle 47 b.

Ein g. Kinderwagen z. verk.: **Magd. 58, part.**

# Haus-Verkauf.

Ich beabsichtige mein Haus unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.  
**Frau Wunderwald**, Freibergsdorf.

Ein Confirmauden-Jaquett für Mädchen, ganz neu, billig zu verkaufen: **Berggasse 878a.**

Eine hochtragende Ziege zu verkaufen: **Freibergsdorf, Chemnitzstraße 41.**

Veränderungshalber ist eine **Bogelorgel**, 6 Stücke spielend, zum Uebernehmen offer. Art Bügel ohne Vorschläger, hauptsächlich für Kanarienvögel zu verk.: **Donatsg. 514, 2.**

Ein eiserner Drehwagen mit Crutleitern ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

# Hochstämmige Linden

und Ahorn, letztere 50 Bg. per Stück, empfiehlt **W. Vimbarg**, Freibergsdorf.

Zum Verkauf liegen 22 Ctr. gut eingetrocknetes Heu und Grummet am **Hirtenplatz Nr. 234 d.**

Sächsischer

# Militär-Feuerversch.-Verein.

Zu Versicherungen ihres Eigenthums aller Art wird den geehrten gedienten und activen Kameraden obige wohlthätige Anstalt aufs Wärmste empfohlen. Anträge und Ausföhrung der Versicherung nimmt für die Anstalt jederzeit gern entgegen **Carl Dieker**, L.-L., Stollnasse 587.

Saamen-Roggen, -Weizen und -Erbsen empfiehlt unter billigster Berechnung **E. Hermann**, Walzmühle.

Maiz, Maizschrot, Gangmehl, Schwarzmehl, Roggen-, sowie Weizen-Meis empfiehlt billigt **E. Hermann**, Walzmühle.

# Samengetreide

wird billigt gereinigt in der **Kreuzmühle**. **Verpundet** wird Montag Vorm. 7,9 Uhr eine Kuh, à Pfund 30 Pf.: **Neuere Bahnhofsstraße Nr. 149.**

Sornspäne zur Frühjahrbestellung empfiehlt als ausgezeichnetes Düngemittel **Engelhardt**, hinter den Mönchen.

Schutzmarke Das seit vielen Jahren

berühmte echte **Ringelhardt-Glückwische** Wunds-, Heil- und Zug-Pflaster\*)

in Schachteln à 25 und 50 Pf. hauptsächlich empfohlen gegen alle äußerlichen Schäden, Gift und Reizen etc. hat durch seine große Heilkraft Beltruf erlangt und liegen viele Hunderte vielfach gerichtlich beglaubigte Zeugnisse in allen Apotheken aus. \*) Vorräthig in allen Apotheken.

# Metallgewebe-Fabrik

von

# Heinze & Keil

in Groba bei Saalfeld in Thür. fertigt Messing-, Kupfer-, Eisen- und Stahl- draht-Gewebe und Flechtete, auch verzinkt und verzinkt in allen Oeffnungen und Drahtstärken, sowie gestrichene Fenstergaze. Solide Waare zu sehr billigen Preisen.

# Sei glücklich.

Auch wir bitten am Aufföhrung von „Gefängnis“, oder: „Alle müssen brummen!“ **Siele Auswärtige.**

„Das Gefängnis“ geben!

**Sämmtliche Neuheiten**  
für die  
**Frühjahrs- und Sommersaison**  
in Herren- und Kindergarderobe

find in meinem Etablissement bereits vorräthig und empfehle ich dieselben einer geneigten Beachtung. Mein Lager bietet in jedem Geschmack eine reichhaltige Auswahl, und sichere ich meinen werthen Abnehmern hinsichtlich der Preise, Stoffe u. streng reelle Bedienung zu. Anfertigung nach Maas unter Garantie des Gutes in kürzester Zeit.

**Burgstr. 262. B. Baum. Burgstr. 262.**

**Dr. med. Heinicke's Sommerfrische, Olbernhau i. S.,**  
**Luftcurort,**  
Seehöhe 469,17 Mtr. (Bahnhofstation),  
in einem milden Thale in unmittelbarer Nähe der schönsten Waldungen bietet in einem hierzu vor 2 Jahren erbauten, schön und sonnig gelegenen Hause Erholungsbedürftigen und Leidenden billige, freundliche und gutmöblirte Logis incl. Bett von 6 Mark — Pf. an pro Woche, je nach Wunsch mit ganzer oder theilweiser preiswürdiger Beköstigung, oder auch ohne dieselbe. Elegante Badeeinrichtungen in einem besonderen zum Grundstück gehörigen Badehause sind in genügender Anzahl vorhanden.

**Die Hofmöbel- und Parquet-Fabrik**  
von  
**A. Bembe**  
in  
**Mainz, Köln und Mergentheim,**  
Lieferant der Höfe von Preußen, Württemberg, Holland, Rumänien, Sachsen-Weimar, Hessen, Nassau u.  
zeigt hierdurch ihren verehrten Kunden an, daß sie Herrn  
**J. Norroschewitz**  
in Leipzig  
ihre Vertretung und den Verkauf ihrer kunstgewerblichen Erzeugnisse übertragen hat und gestattet sich auf das in dessen  
**Kunst-Gewerbe-Ausstellung,**  
Grimmische Straße 26, 1. Et.,  
befindliche **Musterlager** aufmerksam zu machen.

**Bernhard Glöckner,**  
untere Burgstrasse 253,  
empfehl sein großes Lager eleganter Herren-, Confirmanden- und Kinderhüte in 20 verschiedenen Formen von 1 M. 80 Pf. bis 12 M. Reparaturen aller Sorten Hüte werden schnell und gut ausgeführt.

**Wegen Umzug**  
beabsichtige ich mein **Möbellager** zu räumen und verkaufe deshalb zu herabgesetzten Preisen. Um wohlwollende Berücksichtigung bittet  
**Max Walther, Tischler, Fischerstrasse 50, 1.**

Frühgebranntes  
**besten Ostrauer und Münchhöfer Düngesalt**  
sowie  
**Weiß- und Baufalt**  
vom Kaltwerk Walhallastraße D. Funk, Regensburg,  
in bekannter ausgezeichneter Qualität empfiehlt und verkauft billigst  
**Carl Appelt,**  
Speditions-Geschäft, Kohlen-, Holz- und Salzniederlage.  
**Freiberg am Bahnhof.**

Frühgebranntes  
**Münchhöfer Düngesalt**  
empfehl im Ganzen und Einzelnen zu billigstem Preise  
**T. W. Fleischer,**  
am Bahnhof.



Köstl. unübertr. wirks. rein diätet.  
**Haus-, Genuss- und Heilmittel**  
gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Brustschmerzen, Halsleiden, Asthma, Keuchhusten.  
Depôt in Freiberg bei **Dr. E. Mylius**, Elefant-Apotheke, in Frauenstein bei Apoth. **Paul Stöckner**, in Sayda bei Apoth. **C. Schroedter**.

**Zur Frühjahrsjaat**  
empfehl alle Sorten Samen-Getreide  
**F. W. Nebel, Bahnhofstraße 159.**  
**Stodmühle Freiberg.**  
Es empfehl gutes quellhaftes Weizenmehl billigst, von 10 Pfd. Abnahme an zum Centnerpreise, und tauscht stets Roggen und Weizen gegen Brod und Mehl ein  
**F. S. Richter.**

**Dr. Struve's**  
Lithionwasser, Pyrophosphorsaures Eisenwasser, salicylsaures Natronwasser und weinsaures Kaliwasser  
empfehl  
**Leopold Fritzsche.**

**Möbel- fuhrer**  
aller Art befohrt prompt  
**F. F. Gersten**  
am Bahnhof.

**Confirmanden- Anzüge**  
aus nur guten belairten dunkelkarirten und dunkelmelirten Stoffen, elegant und sauber gefertigt, schon von 18 Mark an. Einzelne Confirmanden-Hüde, Hosen und Westen empfehl in größter Auswahl zu billigsten Preisen  
**B. Baum,**  
Burgstrasse 262.

**Strohüte**  
werden gewaschen, gefärbt und umgenäht. Hutstoffe, Blumen, Federn und Aaraffen billigst im Buggeschäft von **Rosalie Schelzig**, Bahnhofstraße 170.

**Bieneufreunde.**  
Mitte April d. J. importire ich Oberfrantische Originalstöde. Schwarmtüchtig, mit Wohnung, Brut und Honig à 16 Mark franco hier. Bestellungen nehme ich bis 31. März an.  
**G. Würzner, Weigmannsdorf.**

**Schlaglein**  
empfehl in besser Qualität die obere Malzmühle zu Freiberg.  
**Max Fischer.**

**Billig. Billig. Billig.**  
Eine größere Auswahl in Damen-Zadets und Regenmänteln ist angekommen.  
**Ernst Fuchs in Oberbobrisch.**

**Tapeten, neueste Muster, unglauublich billig; Musterkarten versenden auf Wunsch franco und umsonst; aber nicht an Tapezierer, nicht an Tapetenhändler, nicht an Wiederverkäufer, sondern nur an Privatleute, da es uns absolut nicht möglich, auf diese unglauublich billigen Preise und ausgezeichnete schöne Waare noch Rabatt bewilligen zu können.**  
**Bonner Fahnenfabrik,**  
Bonn a. Rhein.

**Loose**  
zur Lotterie des Albert-Vereins, à 5 M., zu haben bei  
**Carl Köhler, Fischerstraße 74C, 1.**

**Ed. Dietrich sonst Werner,**  
93, Petersstrasse 93,  
empfehl  
Confirmanden-Hüten v. 1,50 M. an, Confirmanden-Hüte von 2,50 M. an, außerdem großes Lager aller Neuheiten von Hüten von 0,50 bis 3,50 M., Filz- und Stoffhüten von 1,80 bis 5,50 Mark für Herren und Knaben.

**Sommerüberzieher**  
werden nach Maas gut passend gefertigt, gewendet, geänbert, aufgebessert, fein gewaschen, gebügelt, sowie alle anderen Herren- und Damenkleider in der Kleiderreinigungs-Anstalt von **Emil Heyn**, bei Herrn Fleischerstr. **Rümmel**, 1 Treppe.

Herzogliche Fachschulen für  
Baugewerkschule Bauhandwerker,  
Holzminden. Mühlen- u. Maschinenbauer,  
Errichtet 1831/32. Sommers. 1. Mal.  
Dir. G. Haarmann. Winters. 1. Nov.

**Nach Amerika.**  
Täglich Expedition mit den berühmten Dampfern der National-Linie. Passagiere haben eine bedeutende Preisermäßigung, wenn sie sich direct an uns wenden; Besreibungen und Karten von Amerika werden gratis und franco  
**Louis Scharlach & Co.,**  
Obrigkeitt. befugte Schiffsbedienten,  
Hamburg, Stubbenhüt 8.

**Dr. Spranger'sche Heilsalbe**  
benimmt sofort Hitze und Schmerzen aller Wunden vorzüglich. Gegen Brand- und Entzündungen. Heilt in kürzester Zeit schwärende Brust, Karunkel, veraltete Wundschwür ohne Erweichungsmittel und ohne zu schneiden fast schmerzlos auf, reinigt und heilt. Bei Husten, Bräune, Stichtüsten, Brustschmerzen, Keißen, Gelenkrheumatismus, Kreuzschmerzen u. die leidenden Theile be- legt, tritt sofort Linderung und Besserung ein. Man veruche und überzeuge sich selbst.  
Meinige Niederlagen bei Herrn Dr. **Mylius**, Apotheker in Freiberg, und bei Herrn Apotheker **F. Fichtus** in Brand bei Freiberg. Preis à Schachtel 50 Pf., à Krufe 1 M.

**Huste-Nicht**  
Nur echt mit nachstehender Schutzmarke.  
**Malz-Extract u. Caramellen**  
v. **L. H. Pietsch & Co., Breslau.**  
Jeder Husten kann höchst gefährlich werden. Auch die Lungenschwindsucht beginnt in der Regel als schlichter Lungen-Catarrh mit Husten. Folgende Kennzeichen: Husten mit Auswurf, Sich-matt-fühlen, Kurz-Atmigkeit, Verlieren der Gesichtsfarbe und Magere werden lassen in der Regel auf das Vorhandensein der Lungenschwindsucht schließen.  
\*) Extract à Flasche 1 M., 1,75 und 2,50. Caramellen à Beutel 30 und 50 Pf. Zu haben in Freiberg bei **G. H. A. Bauer** und in Eppendorf in der Apotheke.

**Aechter Medicinal-Tokayerwein**  
aus der  
Hof-Ungarwein-Handlung  
**Rudolf Fuchs,**  
Pest. **Hamburg.** **Wien.**  
Dieser Wein, dessen Reinheit und Vorzüglichkeit durch zahlreiche Analysen bewiesen ist, ist in Folge seiner grossen Milde und seines geringen Alcohol-Gehalts als ein wirksames Stärkungsmittel für Kranke, Reconvallescierende, Frauen und Kinder bestens zu empfehlen.  
Detail-Verkauf in Originalflaschen à M. 3. —, 1. 50. und 75 Pfennig bei **G. H. A. Bauer** und **A. Wagner** sonst Rössler in Freiberg i. S.

**Bei Zahnschmerz u. Mundgeruch**  
ist Dr. Hartung's berühmtes Zahn-Mundwasser sicherstes Mittel, à Flasche 60 Pfg. echt in Freiberg in der Elefant-Apotheke und in Dippoldswalde bei August Frenzel.

**Dr. Spranger'sche Magentropfen**  
helfen sofort bei Magenkrampf, Migraine, Verschleimung, Uebelkeit, fett. Aufstossen u. Bewirken schnell und schmerzlos offenen Stuhl. Gegen Hämorrhoiden und Hartleibigkeit aus- gezeichnet. Bei Stropheln lösen sie den Krankheitsstoff in den Eingeweiden auf, sämmtliche Wärmer mit abführend. Bei bräunlichem Husten stündlich 1/2 Theelöffel, benimmt sofort Bösartigkeit und Fieber der Krankheit. Schützen vor Anstehungen. Bei belegter Zunge den Appetit sofort wieder herstellend. Man veruche mit einer Wenigkeit und überzeuge sich selbst von der momentanen Wirkung.  
Zu haben bei Herrn Dr. **Mylius**, Apoth. in Freiberg, Herrn Apotheker **F. Fichtus** in Brand bei Freiberg. Preis à Flasche 50 und 80 Pf.

Den Herren

### Mühlenbesitzern

empfehle mich zu Lieferung aller neueren Mülereimaschinen, als: Getreidepulkmaschinen in großer Auswahl, Einfache und Curves zc., Errens, Säugapparate, Vorschrotwalzen, Schrotwalzen in vorzüglicher Qualität, Griesaufschwälen in Hartguß oder Porzellan, Griespulkmaschinen, Siebmaschinen mit ausgezeichneter Wirkung u. A. m. Buchholz, Kaugesteine und dergl. stets auf Lager.

**F. Holtzhausen.**

### Hut- und Filzwaaren-Lager

von **Paul Krumbiegel**, Fleischergasse Nr. 675, empfiehlt sein großes Lager in Filz- und Seidenhüten in den neuesten Formen. Reparaturen aller Art werden gut und billigst ausgeführt.

### Lack, Firnis und Farbwaaren

in nur bester Qualität zu billigsten Preisen, sowie Tapeten in großer Auswahl zu Fabrikpreisen empfiehlt **Petersstraße 123. C. Breitfeld, Maler.**

### Spiegel- und Bilderrahmen-Fabrik

von **Theodor Fickert**, Obermarkt 282, empfiehlt ihr größtes Lager von Spiegeln und Bilderrahmen jeder Art, geschweifte Gorbinnenstangen von 1 M. 50 Pf. an, Kofferten à Paar von 40 Pf. an. Größte Auswahl in Gold- und Politurleisten, sowie Einrahmungen jeder Art zu bekannt billigsten Preisen.

Frisch gebrannten Ostrauer Düngesalt, Bairischen Weiß- und Baukalk von **D. Funk**, Kalkwerk Walhallastrasse, frischen Portland-Cement „Stern“, „Quistorp“, sowie alle Sorten Stein- und Braunkohlen geben jedes Quantum zu den billigsten Preisen ab **Freiberg, am Bahnhof. Ullrich & Hebert, Expeditions-Geschäft.**



### 1870er Ernte. Lubowsky'scher Tokayer Sanitätswein I. Gewächs Vinum Hungaricum Tokajense.

Dieser chemisch nach amtlicher Analyse der Kaiserl. Königl. Oesterreich. Versuchs-Station sich so auszeichnende Ungarwein aus der Edeltraube „Nemes bor“ ist der hervorragende Repräsentant des höchst stärkenden und belebenden Traubensaftes Ungarns, welcher nach ärztlicher Gebrauchs-Anweisung schon durch geringe Gaben, bei allgemeiner Körperschwäche für Kinder zarten Alters und Erwachsene, heilkräftig wirkt und deshalb in vielen Heilanstalten Deutschlands eingeführt. Unter Schutzmarke Lubowsky'scher Firma der Etiquettes sind ganze Flaschen zu 3 Mark, halbe Flaschen zu 1 Mark 50 Pf., und Probeflaschen zu 75 Pf., sowie Tokayer II. Gewächs à Flasche zu 2 Mark, 1 Mark 10 Pf. und 50 Pf., in **Freiberg** bei Herrn **Hugo Elssig** zu beziehen.

### Franz Christoph's Fussboden-Glanz-Lack.

Diese vorzügliche Composition ist geruchlos, trocknet sofort nach dem Anstrich hart und fest mit schönem gegen Risse haltbarem Glanz, ist unbeschädigt elegant und dauerhafter als jeder andere Anstrich. — Die besten Sorten sind der gelbbraune Glanzlack (bedeutend wie Oelfarbe) und der reine Glanzlack ohne Farbzusatz.

**Franz Christoph in Berlin.** Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fussboden-Glanzlack.

Niederlage in **Freiberg i. S.** bei Herrn **A. Wagner** sonst **Händler.**

## Das Möbel-Magazin

von **Fischerstr. 62. Louis Springer Fischerstr. 62.** empfiehlt sein reichhaltiges Lager fertiger Möbel einer geneigten Berücksichtigung.

### Massive und furnirte Parquetten, sowie französische Jalousien

empfehlen in elegantester und solidester Ausführung unter Garantie die Fabrik von **August Diebers & Co. in Gundersdorf b. Frankenberg.**

**Engelhard's Isländ. Moos-Pasta** In den Apotheken. Schachtel 15 Pfg.

### Bekanntmachung.

Ich empfehle mein durch Erweiterung der Ladenräume bedeutend vergrößertes Lager in **Strumpfwaren, wollenen und baumwollenen Strickgarnen zc.** zu billigsten Preisen und gestatte mir gleichzeitig Wiederverkäufer und Händler auf mein an der **Kreuzstraße Nr. 1**, in der 1. Etage, speciell zum Engros-Einkauf neuerreichtes Engros-Lager ganz besonders aufmerksam zu machen.

**F. H. Loebel**

in **Dresden**, an der **Kreuzstraße Nr. 1**, parterre und 1. St.

### Tanzunterrichts-Anzeige.

Nachdem ich bereits die Tanzstunden des Herrn **Gläser** geleitet habe, gestatte ich mir, dem geehrten Publikum bekannt zu geben, daß mir der hochgeehrte Herr **Stadtrath** die Erlaubnis erteilt hat, selbstständig Tanzunterricht erteilen zu dürfen. Ich erlaube mir nun gleichzeitig anzuzeigen, daß Mitte April ein **Course** beginnt und bitte ich geehrte Herren und Damen, die daran teilnehmen wollen, sich gefälligst rechtzeitig in meiner Wohnung, **Ronneuergasse Nr. 160**, part., anmelden zu wollen.

**Otto Höpfner**, Tanzlehrer.

### Strohüte

werden gewaschen, gefärbt und modernisiert bei **Otto Hausmann**, Berthelsdorfer Str. 18.

### Alejaant,

selbstfrei garantiert, empfiehlt zu den billigsten Preisen **H. Böhme**, Obermarkt.

### Gutes Roggenbrod,

I. Sorte 72 Pf., II. Sorte 62 Pf. empfiehlt **H. Strohbach.**

Soeben ist bei uns eingetroffen:

### Fünfundachtzig Jahre in

**Glaube, Kampf u. Sieg.** Ein Menschen- und Helmbild unseres deutschen Kaisers von **O. Meding**. Festgabe für das deutsche Volk, illustriert durch Bilder aus der Privat-Aquarellen-Sammlung des Kaisers. Folio. 2 Mark. **Graz & Gerlach'sche Buchhandlung** (Ed. Stettner).

Fächer für Ball und Promenade, Schulranzen zc. sind wieder in großer Auswahl am Lager.

**Richard Fischer**, Obermarkt 293.

### Dienstmädchen außer Dienst

finden freundliche Aufnahme und bis zum Antritt neuer dienstlicher Stellen gegen Zahlung von 25 Pf. pro Tag zeitweiliges Unterkommen in der Wägelherberge zu **Dresden**, Holzhofgasse Nr. 13.

### Eingesandt!

Eltern, welche für ihre Kinder im Alter von 8 bis 13 Jahren dauernde, gutlohnende, dabei leichte Arbeit zu haben wünschen kann solche gegen Einzahlung im Betrage von **Mark 3.50** **Chiffre W. S. # 1** poste restante **Chemnitz** nachgewiesen werden.

Eine alleinstehende Frau sucht Stellung als **Wirtschafterin** bei mäßigen Ansprüchen. Gef. Adressen unter **5000** in die Exped. d. Bl. erbeten.

**Rohrhalter**, in Gabel und anderer Arbeit, werden gesucht: **Reißergasse 464.**

Von einer **Buchhandlung** wird für Ostern ein **Lehrling** (ohne freie Station und ohne Lehrgeld) gesucht. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Einen **Tischlergehilfen**, nur guten Arbeiter, sucht noch **H. Feldmann**, Pfarrgasse.

Einen **Bäderlehrling** sucht **Paul Kästner.**

### 10-12 Cigarrenarbeiter,

geübte, bei gutem Lohn, finden noch Beschäftigung für Hausarbeit. **C. A. Schramm.**

Zwei **Kleidermachergehilfen** sucht **C. S. Schneider**, Burgstraße 253.

**Rohrhalter** werden gesucht: **Kochplatz 93.**

Auch ist daselbst eine **Kindertafel** billig zu verkaufen.

Ein zuverlässiger **Hausdiener** wird gesucht: **Hotel Kronprinz.**

### Gesucht

wird ein **Lausbursche** zum sofortigen Antritt. **Gustav Stölzner**, Spirit-Fabrik.

Ein **Tischlerlehrling** wird sofort oder später unentgeltlich gesucht von **Hermann Bogler** in **Zethau**.

Knechte, Stall- und Hausmägde, Kinderfrauen, Hausmädchen, sowie im Kochen bewanderte Mädchen sucht nach hier und auswärts **P. Daberitz**, a. d. Petrikirche.

Eine **Antwärtung**, die schon gedient hat und etwas Erfahrung im Kochen besitzt, wird für längere Zeit des Tages gesucht: **Gymnasium, parterre.**

**Dienst-Personal** aller Branchen empfiehlt und sucht das **Vermittlungsgeschäft** von **G. Heyde** in **Freibergsdorf**, Leichg. 69 d.

Einige kräftige **Handarbeiter** sucht sofort **Emil Ehrlich**, Baumeister.

### Tüchtige Zimmerleute

erhalten dauernde Arbeit. Bauunternehmer **Jungnickel**, **Columbus.**

### Ein Dienstmädchen

mit guten Zeugnissen, im Kochen nicht unerfahren, sucht für 1. Mai **Anna Lorenz**, Obermarkt 264.

### Maurer

finden sofort dauernde Arbeit bei **L. Krumbiegel**, **Freiberg.** **Maurer** erhalten sofort dauernde Arbeit. **Louis Rau**, Hornstraße 806 c.

**Fleißige Gartenarbeiter** werden gesucht von **August Meyer**, b. d. Kreuzthore.

Einen guten Arbeiter sucht **F. Rippmann**, Kleidermacher in **Oberbobritzsch.**

### Tüchtige Zimmerleute

erhalten Arbeit bei **Karl W. May**, Baumeister.

Ein j. Mensch von 16 Jahren sucht per 1. Mai Stellung in einem Restaurant oder Hotel. Selbiger ist jetzt noch in einem Restaurant in Stelle. Adr. bittet man unter „Gesuch“ in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

1 **Kleidermachergehilfen** für kleine Arbeit suche ich sofort bei gutem Lohn. **G. W. Nisch**, Reibhahngasse 36.

Ein **Dienstmädchen** wird zu sofortigem Antritt gesucht. Näheres: **Frauensteinerstraße 396 K, I.**

Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher diese Ostern die Schule verläßt, sucht Dienst, sowie Kinder mädchen, Wägel auf's Land sucht Frau **Wohse**, **Freibergsdorf**, hinter'm Rittergut.

Geübte **Rohrhalterinnen** für Umhänge u. s. w. gesucht: **äußere Bahnhofstraße 167, 2.**

Männliches und weibliches **Dienstpersonal** in allen Branchen empfiehlt und placirt schnell und sicher **G. Jenu**, innere Bahnhofstraße Nr. 11.

**Knechte, Stallmägde, Haus- u. Küchenmädchen** sucht sofort bei hohem Lohn **Carl Spörke**, **Jacobigasse 729.**

**Logisleute** werden gesucht: **Bergkittsg. 75d.**

Einige anständige Herren können noch **Mittagstisch** erhalten: **Berthelsdorferstraße 101 B, 2 Tr.**

Ein **Laden** mit **Wohnung** in guter Lage **Freibergs** wird zu mietzen gesucht. Off. mit Preisangabe nimmt entgegen **Carl Spörke**, **Jacobigasse 729.**

Eine freundliche Etage von 4 heizbaren Zimmern, mehreren Kammern mit Gartengenuss, in **Freiberg** oder **Freibergsdorf**, wird von einer Herrschaft zum 1. October zu mietzen gesucht. Offerten bei **G. Jenu**, innere Bahnhofstraße Nr. 11, niederzulegen.

Ein heller Raum mit **Einfahrt** wird zu mietzen gesucht: **Kochplatz 93.**

Per 1. October

### ein kl. Laden

mit **Wohnung** und hellem geräumigen Arbeitsraum in guter Geschäftslage **Freibergs** gesucht. Gef. Offerten unter **Z. A. 3** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine einfach möblierte **Stube** nebst Schlafstube ist billig zu vermietzen: **Stollgasse 581, 2 Tr.**

Zu vermietzen ist eine **Stube** mit **Stuben- und Bodenkammer**:

**hinter den Mönchen Nr. 417.**

Eine **Wohnung**, bestehend aus 4 Zimmern, Küche nebst **Budehör**, wird an eine kinderlose Familie sofort vermietet. Preis **240 M.** Näheres: **äuß. Bahnhofstr. 145.**

Ein f. möbl. **Zimmer** zu vermietzen: **äußere Bahnhofstraße 166, 1. Etage.**

Ein anständiger Mensch kann **Logis** und **Kost** erhalten: **Sachsenhof. Gerlach.**

Eine **Dachstube** zu vermietzen: **Freibergsdorf, Forstweg 86 c.**

Zugelaufen ein großer schwarzer **Hund**. Gegen Erstattung der Inserionsgebühren und Futterkosten abzuholen bei **Merker**, **Pulverfabrik.**

### Vortrag

„Über die Zeichen der Zeit und die Wiederkunft des Herrn Christus“ **Sonntag** Nachm. 4 Uhr **Kirchgasse 363.** Zutritt frei. **Gärtner**, **Reiseprediger.**

### Vereinte Stunde

**Sonntag**, den 19. März, Abends 7 Uhr im **Schlingengarten**. Frau verw. **Gläser.**

### Gasthof Lehnhilf Lichtenberg.

Auf vielseitiges Verlangen **Sonntag**, den 19. März, **Theater** vom hiesigen Militärverein. Zum zweiten Male: „Das Manöverleiden“, gegen Entree. Der Reinertrag ist zu einem mildthätigen Zweck bestimmt. Hierzu ladet alle Freunde und Gönner freundlichst ein **Woritz Schubert.**

### Selbig's Restaurant

am **Untermarkt 494** empfiehlt stets frisch ächt **Bairisch Bier**, ff. **Freiberger Böhmisches** und **Einfach**, sowie jeden **Sonnabend** und **Sonntag** frische **Sülze**. Unterhaltung in stets gemüthlicher Weise. **D. D.**

### Heute Gesangsconcert

**Sonntag** ausgeführt von **Herren und Damen**. Zum Vortrag kommen **fomische Sachen** und **Duetts**. Hierzu ladet freundlichst ein **Os. Weigoldt**, **äußere Schöne-gasse.**

# Thierschutzverein.

Die Generalversammlung des Thierschutzvereins zu Freiberg findet  
Donnerstag, den 23. März 1882, Abends 8 Uhr  
im kleinen Saale des Herrn Debus statt.

**Tagesordnung:**

- 1) Rätzer Jahresbericht.
  - 2) Vortrag: Wie werden die Thiere bei fremden Völkern behandelt?
  - 3) Bericht über Jahresrechnung.
  - 4) Wahl des Directoriums.
  - 5) Beschlusfassung über etwaige rechtzeitig gestellte Anträge.
- Sämmtliche Mitglieder des Vereins werden hierzu ergebenst eingeladen.  
Freiberg, den 7. März 1882. Das Directorium.

## Bairischer Garten.

Heute Sonntag, den 18. März a. c.

**Concert & Tanz vom Jägermusikchor.**  
Anfang 4 Uhr. Gew. Programm. Eintritt 30 Pf.  
Hierzu ladet höflichst ein **Joh. Gross.**

## Restaurant „Union“

Heute Sonntag, den 19. März, von 7 Uhr an

**starkbesetzte Ballmusik,**  
achtungsvoll **Camillo Lingke.**  
wozu ergebenst einladet

**Tivoli.** Sonntag, den 19. März a. c., Abends 7 Uhr  
**Ballmusik,**  
achtungsvoll **Carl Kurze.**  
wozu ergebenst einladet

## Gasthaus zum „Schwarzen Ross“.

Heute Sonntag von 6 Uhr an

**Tanzmusik.**  
achtungsvoll **Ferdinand Hentzschel.**  
Hierzu ladet ergebenst ein

## Gasthaus „Stadt Meissen“.

Sonntag, d. 19. März, starkbesetzte Ballmusik. Hierzu ladet ganz  
ergebenst ein **Carl Günzel.**

## Hôtel Kronprinz.

Auswähliger Ausschank des echt Münchener Biers aus der Kündl-Bräuerei zu  
München, ff. Culmbacher, Böhmisches und Berliner Reizbier. Stamm nach Auswahl.  
Hochachtungsvoll **A. Koch.**

## Restaurant Kündinger

empfehlend als vorzügliches Getränk:  
**Münchener Bürgerl. Bräuhausbier.**  
Täglich Stammabendbrod.

## Restaurant Brauhof

empfehlend seine gutgepflegten Biere, sowie reichhaltige Speisekarte,  
täglich Stamm  
einer geneigten Beachtung. Bei der vorgerückten Jahreszeit ist mein Salon wieder  
geöffnet. Hochachtungsvoll **Kurt Lehmann.**

## Restaurant „Stadt-Park“

empfehlend sich einer geneigten Beachtung.  
**Specialität: echt Münchener Löwenbräu.**  
Hochachtungsvoll **Eduard Kiesel.**

## Schillerschlößchen.

Unterzeichneter empfehlend seinen jetzt in schönster Blüthe stehenden Garten, welcher  
auf das Beste vorgerichtet ist, als angenehmen Aufenthaltsort. Desgleichen empfehle  
gute Biere, Kaffee mit Kuchen, sowie reiche Auswahl von Speisen, wobei ich für  
prompte Bedienung Sorge tragen werde und bitte um geneigtes Wohlwollen.  
**F. Fickmann.**

## Restaurant „zur Harmonie“.

Jeden Sonnabend und Sonntag  
humoristische und musikalische Vorträge.  
Anfang 5 Uhr. Entree frei.  
Es ladet ergebenst ein **Otto Major.**

## „Kleine Börse“ zu Freiberg.

Sonnabend und Sonntag  
**Familien-Abend,**  
an welchem die neuesten und komischsten Couplets und Duets von der Capelle des  
Hauses zum Vortrag gebracht werden. Für gutgepflegte Biere und nur frische  
Delicatessen ist Sorge getragen.  
Hierzu ladet freundlichst ein **M. Schmidt.**

## Kreuzteich.

Die Gondeln empfehlend einer fleißigen Benutzung  
**Siegert.**

## Restaurant Sächsisches Haus.

Heute Sonntag  
**Familien-Abend,**  
verbunden mit  
humoristischen und musikalischen  
Vorträgen.

Entree frei.  
Hierzu ladet ergebenst ein  
**Bernhard Hüpsner.**

## Sieberts Restaurant.

Heute musikalische Unterhaltung. Hier-  
bei ladet zu einem vorzüglichen Glas  
Märzenbier höflichst ein.  
**Franz Siebert.**

## Goldner Stern in Brand.

Zur Tanzmusik  
Sonntag, den 19. März, ladet freundlichst  
ein **Ferdinand Reinhardt.**

**Gasthof Wegefath.**  
Sonntag, den 19. März, ladet zur  
Tanzmusik ganz ergebenst ein  
**R. Glöckner.**

**Gasthof Kleinschirma.**  
Heute Sonntag ladet von Nachmittags  
4 Uhr an zur Tanzmusik freundlichst ein  
**J. Häsel.**

**Gasthof Berthelsdorf.**  
Heute Sonntag ladet zur Tanzmusik  
freundlichst ein **C. Bellmann.**

**Zur Tanzmusik**  
Sonntag, den 19. März, ladet ergebenst ein  
**Morgenstern, Gasthaus „zur Sonne“.**

**Gasthaus Friedeburg.**  
Heute Sonntag Nachmittag Kaffee mit  
Käseläutchen, wozu freundlichst einladet  
**W. Behrisch.**

**Gasthof Kleinwaltersdorf.**  
Heute Sonntag ladet zu Kaffee und  
Pflaumluchen, sowie von Nachmittag 4 Uhr  
an zur Tanzmusik ergebenst ein  
**Wih. Flugbeil.**

**Gasthaus Löbnitz.**  
Sonntag, den 19. März, ladet zur  
Tanzmusik freundlichst ein **W. Voigt.**

**Schöffergut Lokwitz.**  
Sonntag, den 19. März, ladet von  
4 Uhr an zur Tanzmusik ergebenst ein  
**Gustav Schmidt.**

**Zur Tanzmusik**  
heute Sonntag ladet ganz ergebenst ein  
**Otto Hänig, Halsbrüde.**

**Militärverein I Freiberg.**  
Zur Geburtsfeier Sr. Maj. des er-  
habenen Kaiser Wilhelm kameradschaftliche  
Zusammenkunft der geehrten Vereins-  
mitglieder **Mittwoch, den 22. März, Abends**  
8 Uhr im Restaurant **Buße, äußere Bahn-**  
hoffstraße. Dazu ladet ergebenst ein  
der Gesamtvorstand durch **R. Wiekner.**

**Militär-Verein  
„Kriegerbund“.**  
**Mittwoch, den 22. März, Abends 8 Uhr,**  
zur Geburtsfeier Sr. Majestät des Kaisers  
Wilhelm, werden die lieben Kameraden mit  
ihren werthen Frauen und resp. Jungfrauen zu  
einem heiteren Abend beim Kamerad **Major**  
(Restaurant zur Harmonie), Gerbergasse,  
wobei derselbe die Güte haben wird, die  
Concerttheile selbst zu übernehmen, freund-  
lichst eingeladen.  
Der Gesamtvorstand **d. H. Otto.**

**Pfeifenclub Germania.**  
Es werden die geehrten Mitglieder er-  
sucht, sich beim Begräbniß unseres Vereins-  
mitglieds **Wolf, welches Sonntag, den**  
19. März, Nachmittags 5 Uhr stattfindet,  
recht zahlreich einzufinden. **D. S.**  
Versammlung um 4 Uhr im Vereinslokal.  
Vereinszeichen anlegen.

## Stadt-Theater.

Sonntag, zum ersten Male, mit glän-  
zenden Costümen:

## Der Mann mit der eisernen Maske

Großes Schauspiel in fünf Aufzügen  
von **Herrath Louis Schneider.**  
1. Aufz.: „An den Stufen des Thrones“.  
2. Aufz.: „Einjam und vergessen“.  
3. Aufz.: „Liebe für Liebe“.  
4. Aufz.: „Die Jagd  
St. Marguerite“.  
5. Aufz.: „König  
und Kette“.  
Montag: Zum Benefiz für Herrn  
Franz v. Lettow. Gastspiel der jugend-  
lichen Liebhaberin **Frau Jenny von**  
**Lettow-Gerstel jun.** Bei ange-  
hobenem Abonnement. Zum ersten Male:

## Durch die Intendanz.

Preis-Lustspiel in 5 Aufzügen von **G. Gule.**  
(Mit glänzendem Erfolg an allen Bühnen  
zur Ausführung gelangt)

Dienstag: Fest-Vorstellung zur Ge-  
feier des 85. Allerhöchsten Geburtsfestes  
Sr. Majestät **Wilhelm I., Kaiser von**  
Deutschland. Zum ersten Male:  
**Vom Fels zum Meer!**  
Allegorisches Festspiel mit Musik in 1 Aufzuge  
von **Fred. S. Smith-Schrader.**

Zum Schluß:  
**Grosses Fest-Tableaux.**  
Hierauf zum ersten Male:  
**Wenn Frauen weinen.**

Lustspiel in 1 Aufz. von **A. v. Winterfeld.**  
Zum Schluß:  
**Die Zillerthaler.**  
Liederspiel in 1 Aufz. von **Josef Resmüller.**  
**H. Hohl, Director.**

## Ergebenste Einladung zum Benefiz.

„Durch die Intendanz“, dieses  
gediegene und an allen Bühnen mit  
glänzendem Erfolg gegebene Preis-Lustspiel  
wählten wir in der festen Ueberzeugung zu  
unserem Benefiz, durch diese Wahl dem  
hochgeehrten Publikum einen höchst heiteren  
und angenehmen Abend zu bereiten. Er-  
gebenst einladend zeichnen  
hochachtungsvoll  
**Conise und Friedrich von Lettow.**

**Th.-W. Sonntag, den 19. März,**  
S.-F. 2. S. 3. Nr. 12, 19, 20, 120, 61,  
62, 162, 163, 165.  
**Montag, den 20. März,**  
S.-F. 3. S. 4. Nr. 11, 15, 21, 63, 64,  
65, 166, 167, 168.

## Casino

Sonntag, den 26. März, im **Gasthof  
Rohorn,** wozu freundlichst einladen **d. S.**  
*Wilm 21.06.85:4*  
Verloren wurde ein **Padet,** Abzugeben:  
**Engelgasse 652.**

## Todesanzeige.

Gestern Nachmittag 1/2 2 Uhr entschlief  
sanft und ruhig nach langem, schweren Lei-  
den unser guter Gatte, Sohn, Bruder und  
Schwager, der Gängsteiger **Heinrich Louis**  
**Schneider,** im 37. Lebensjahre. Diese traurige  
Nachricht theilen wir allen Freunden und  
Verwandten mit. Die Beerdigung findet  
Montag Nachmittag 4 Uhr von der Stollen-  
hausgasse aus statt.

## Todes-Anzeige.

Den 17. März verschied plötzlich und  
unerwartet unser guter Gatte, Vater, Bru-  
der und Schwiegerohn **Karl Friedrich**  
**Pöfner,** Mühlenbesitzer in Freibergsdorf.  
Dies zeigt hierdurch tiefbetrübt an  
die Familie **Pöfner.**  
Die Beerdigung findet Montag Nach-  
mittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

## Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse  
verchied am Mittwoch Abend 10 Uhr  
plötzlich und unerwartet unser guter, treu-  
sorgender Gatte und Vater, der Wirthschafts-  
besitzer **Ernst Liebischer.** Die Beerdigung  
erfolgt Sonntag Nachmittag 3 Uhr  
**Kleinwaltersdorf.**  
Die tieftrauernde Wittwe  
nebst ihren drei unehzogenen Kindern

Hierzu eine Beilage und Sonntags-  
beilage Nr. 12.



In zwei Welten.

Roman von Etta W. Pierce.

(36. Fortsetzung.)

Der Gefangenen wurde kein Licht gegeben. In tiefer Finsterniß erhob sie sich und nahm aus ihrem Arbeitskorb eine schmale Scheere und von dem leeren Feuerofen eine lose, rostige Eisenstange. Mit diesen ging sie daran, die Eisenbänder ihres Fensters herauszuziehen. Die rauhen Werkzeuge verletzten ihre schwächlichen Hände, das Pochen ihres Herzens erstreckte sie beinahe, aber sie arbeitete fort, bis der schwere Fensterrahmen ihren verzweifelten Anstrengungen nachgab. Dann riß sie das Fenster auf und lehnte sich hinaus in die Nacht.

Das Fenster war hoch oben in der Giebelmauer — die Distanz bis zum Boden erfüllte sie mit Furcht und Entsetzen; aber gegen denselben Giebel wuchs ein Lattenbaum empor, und ein schwarzer Ast desselben war beinahe in ihrem Bereiche. Sie lauschte — das Haus war still. Sie selbst zu einer verzweifelten Anstrengung ermutigend, sprang Jacquita von dem Fenster und griff blindlings nach dem Aste, erfaßte ihn mit beiden Händen und hing so daran zwischen Himmel und Erde. Nur für einen Augenblick; dann stieg sie, zertrakt und vielfach, wenn auch nur leicht verletzt, an der rauhen, schrundigen Tanne hinab und kam unten in den stillen Garten.

Kein lebendes Wesen schien sich in dem Gehöfte zu regen — der Mond war noch nicht erschienen. Jacquita stahl sich leise auf einem Gartenpfade fort, öffnete eine Thüre des Hauses und sprang hinaus in das wilde freie Moor.

Der Duft der Haiderosen umgab sie — die kahlen Abhänge erhoben sich still und groß in der Finsterniß. Aus Furcht vor den Bauten der Kaninchen, die überall das Erdreich durchbohrten, wendete sich das Mädchen auf einen gewöhnlichen Schafweg, und stolperte geradezu über die Gestalt eines Mannes, der zwischen den Haideblumen ausgestreckt lag, sein Gesicht wachsam dem Midland-Gehöfte zugewendet. Bei ihrem Anblicke sprang er auf seine Füße.

„Wer ist das?“ rief die erste Stimme von Guy Hazelwood. Jacquita sah wie betäubt in die Augen des vor ihr plötzlich erstandenen Mannes und stürzte dann erschöpft in seine Arme. Mit wenigen Worten machte sie ihn dann mit dem Geschehen bekannt.

Guy Hazelwood hatte am Abend vorher lange noch auf ihr Kommen gewartet, und als er endlich die Erfolglosigkeit seines Unternehmens einsah, sich mit dem festen Entschlusse entfernt, am nächsten Abend sein Rettungswort wieder zu beginnen.

„D Jacquita! Soeben dachte ich über die Möglichkeit nach, die Mauern zu ersteigen und die Schurken niederzuschleßen, als Du erschienen. Mein Schatz, der Wagen wartet diese Nacht wieder eine halbe Meile von hier; wir haben noch Zeit, den Londoner Train zu erreichen. Aufschub wäre jetzt wirklich gefährlich, denn Dandy Dobbin wird nicht lange brauchen, um Deine Flucht zu entdecken. Komm, Jacquita, komm mit mir!“

„Bis an's Ende der Erde! antwortete das Mädchen. Und so floh dieses kleine Mädchen aus den Moorlanden nach London mit Guy Hazelwood. Er führte sie geraden Wegs in ein Quartier in Paddington und übergab sie der Sorgfalt einer gewandten Schottländerin, die einst in Hazel-Hall gebietet hatte. Dann fuhr er nach dem „Great Western-Hotel“ in der Prae-Street und setzte sich nieder, um darüber nachzufinnen, welche Anschauungen wohl seine Mutter bezüglich dieser seltsamen davongelaufenen Partie haben werde. All die Unflughheit, ja der Wahnsinn in der Familie war mit Cyril Hazelwood noch nicht verschwunden — viel blieb noch in diesem letzten, schönen jungen Abkömmling dieses Stammes, denn an dem folgenden Morgen, der trüb und von einem echten, gelblichen Londoner Nebel erfüllt war, heirathete er Jacquita Dobbin vor einem Registrator in einer schmutzigen Office hinter Temple Bar.

Das Ende davon.

Einen Monat oder länger nach seiner Heirath waren Guy's Briefe an seine Mutter in den deutschen Bädern kurz und selten. Er befand sich in Paris „wohl“, wie er schrieb, und „glücklich“; aber über diese einfachen Thatsachen hinaus war Mrs. Hazelwood nicht im Stande, irgend eine Information betreffs der Lebensweise ihres von ihr vergötterten Sohnes zu erhalten. Die Mutter konnte diesen Stand der Dinge endlich nicht länger ertragen. Sie sendete ihm, nach England zurückgekehrt, einen direkten Befehl, in Hazel-Hall zu erscheinen, wo sie eine ausgewählte Gesellschaft von Gästen unterhielt.

In einer kalten Nacht, als der Frost an den Pflanzungen nagte und der Weihnachtsloß in dem antiken Kamine brannte, hielt ein leichter Wagen an dem Thore und Guy Hazelwood, in Pelzwerk verhüllt, sprang heraus und ward sofort in die Arme seiner Mutter geschlossen. Sie ward aber betroffen durch eine Veränderung in seinem Gesichte.

„Mein lieber Junge,“ rief sie, „was ist Dir geschehen? Wie abgezehrt und bekümmert Du aussehest! Bist Du krank?“

„Nein,“ antwortete er, „im Gegentheile, meine Gesundheit ist vollkommen. Es ist mir nichts geschehen — gar nichts.“

„Du verbirgst irgend einen Kummer vor mir, Guy. Das Auge einer Mutter kann nicht getäuscht werden. Hast Du schlechte Gesellschaft gehabt, Du arger Junge,

bist oft spät nach gewesen und hast Geld verloren im Landstreich?“

„Auf meine Ehre, nein!“ Ob sie dies glaubte oder nicht, sie stellte weiter keine Fragen. Guy blieb während der Weihnachtsfeiertage in Hazel-Hall und dann kehrte er nach London zurück. Vivien Elive, damals ein eben flügge gewordener Offizier der Garde, war zufällig einer der Gäste in dem alten Herrensitze und an ihn wendete sich Mrs. Hazelwood in ihrer unbefreitbaren Angst.

„Etwas hat Guy sehr verändert in den letzten sechs Monaten,“ sagte sie, „wissen Sie, was es ist?“

„Elive sah verwirrt aus. „Nein, da ist, Madame, Sie erinnern sich des Mannes im Osten — ein Sultan oder so etwas — der niemals von einem Unheil hörte, ohne zu fragen: „Was für eine Frau ist Schuld daran?“ — Ein weiser Mann, nicht wahr?“

„Eine Frau!“ rief Mrs. Hazelwood frostig. „Was meinen Sie?“

„Elive wurde roth. „Da Sie mich fragen, muß ich antworten. Man spricht in den Klubs viel von einem Paare schwarzer Augen, die Guy während des ganzen Herbstes in Paris bei sich hatte!“

„Guy — mein Sohn — sind Sie wahnsinnig?“ „Nicht im Mindesten. Man sagt, das Mädchen soll außerordentlich schön sein. Sie wohnt verheißt nahe an irgend einem Plage nächst Russell-Square. Niemand kann ausfinden, wer sie ist — nein, nicht einmal soviel wie ihren Namen.“

Mrs. Hazelwood sah aus, als ob sie in Stein verwandelt worden wäre.

„Es ist genug,“ antwortete sie kalt, „Sie haben nicht nöthig, mehr zu sagen,“ und dann zwischen Kummer und Bohn wehlagte sie tief in ihrem Mutterherzen: „D, Guy, mein Junge, mein Junge!“

Am Beginn der Saison ging Mrs. Hazelwood selber hinaus nach London; aber kein Guy erschien in ihrem großen Stadthause am Barkeley-Square. Durch den frühlichen Juni bis in den heißen, langweiligen Juli hinein wartete sie auf ihren verlorenen Sohn, bis er eines Nachts wie ein Geist leise in ihren Salon schlich, der von Spiegeln und vergoldetem Schmuckwerk, von seidnen Vorhängen und Florentiner Bronze-Gegenständen schimmerte, und sich in dem sanften Gaslichte zu ihren Füßen niederlegte.

„Beichte ist gut für die Seele,“ begann er. „Meine theure Mutter, ich bin gekommen, um Ihnen Alles zu sagen.“

Sie schloß ihre Arme um ihn und küßte ihn schweigend.

„Vor Allem bereiten Sie sich auf einen Schlag vor! Ich weiß, daß seltsame Gerüchte hier in London Ihre Ohren erreichen, aber ich zweifle, ob Sie auch nur einmal die Wahrheit errathen haben. Ihr Junge, Mutter, ist ein verheiratheter Mann und ist ein solcher thatsächlich ein ganzes Jahr gewesen.“

„Guy!“

„Ja, es ist ganz wahr und mein Weib — aber hören Sie die Geschichte.“

Dann erzählte er ihr von seiner Tour durch Cornwall, sein erstes Zusammentreffen mit Dandy Dobbin, seinen Besuch in dem Midland-Gehöfte, seine Flucht mit Jacquita, seine Heirath in London. Bei diesem Punkte erhob er sich, und indem er seine Brauen tief über seine leuchtenden blauen Augen herabzog, begann er den prächtigen Raum so heftig zu durchschreiten, als ob er nie wieder anhalten wolle.

„Es war die wahnsinnigste Heirath,“ rief er mit harter, bitterer Stimme, „die jemals ein Mann geschlossen. Wir blieben einige Wochen in unseren Wohnungen in London, dann führte ich sie nach Paris. Geboren und erzogen auf den wilden Mooren, wußte sie nichts von den Gebräuchen der Gesellschaft. Ich meinte, unsere Verbindung als ein Geheimniß zu bewahren, auch vor Dir, bis ihr Benehmen umgeformt sei, bis sie in irgend einem Grade erzogen wäre für die Stellung, zu der ich sie emporgehoben. Sprach ich von ihrer Schönheit schon? Es ist etwas Wunderbares! Sie hat sich in diesem einen Jahre auch unglaublich in Bezug auf ihr Benehmen verändert; sie hat die Grazie und das Aussehen einer Herzogin.“

Er knirschte mit den Zähnen. Gequält von verwundetem Stolze und Enttäuschung, erhob sich Mrs. Hazelwood.

„Die Tochter eines gemeinen Freisassen!“ rief sie. „Guy, das ist schrecklich! Von diesem Schlage werde ich mich nie wieder erholen. Warst Du wahnsinnig? Beringe nicht, daß ich sie jemals als meine Tochter empfangen — ich kann es nicht!“

Er lachte in einer seltsamen, unangenehmen Weise.

„Ich verlange es weder, noch wünsche ich es, Mutter — in der That ist es gegenwärtig kaum möglich. Mein Weib ist von mir geflohen!“

Mrs. Hazelwood sah ihren Sohn starr und bleich an.

„Geflohen, zuerst mit Dir und dann geflohen von Dir!“

„Genau so. Es war Alles ein Mißverständnis — unsere ganze Heirath. Während des vergangenen Jahres ist mein Leben eine unaufhörliche Marter, eine verzehrende Hölle gewesen. Wir waren in keiner Weise für einander geeignet. Sie heirathete mich, um von ihren schurkischen Verwandten frei zu werden, zu keinem anderen Zwecke, das glaube ich nun fest. Aber das hieß der Scylla entfliehen, um an der Charybdis Schiffbruch zu erleiden. Jener schurkische Murty pflegte sie eine Tagertage zu nennen — er hatte Recht. Zuerst tobte sie gegen die

Abgeschlossenheit, in der ich sie hielt; zunächst war sie verzweifelt zornig, weil ich unsere Verbindung nicht öffentlich anerkennen wollte. Sie wurde meiner müde, denke ich, und meiner Liebe — sie sehnte sich vielleicht wieder nach ihren Moorlanden — Gott allein weiß es! Sie härmte sich ab — sie wurde elend. Ihr wildes Temperament, ihre heftigen Ausbrüche machten mich zuweilen für ihre Vernunft zittern. Was mich selbst betrifft, ich bin ein Hazelwood und kein Engel. Ich bin mir dessen bewußt, daß ich mich gegen sie nicht betragen habe, wie ich es sollte. Es gab Szenen zwischen uns, an die nur zu denken ich schaudere. Ich wurde eifersüchtig, heftig, unvernünftig eifersüchtig gegen Alles — gegen ihre Lehrer, ihren Schoßhund, die Fremden, welche sie in den Straßen anstarrten — stellen Sie sich vor, welches Leben wir führten. Eines Nachts steckte sie in Paris unsere Wohnung in Brand, weil ich sie nicht in's Schauspiel führen wollte — in's Schauspiel, wo andere Männer sie mit Blicken verschlangen, die mich zur Raserei trieben! in's Schauspiel, in welchem sie immer alles Andere vergaß, auch ihren Gatten — wo nur das Theater ihr Leib und Seele beschäftigte; wo alle Leidenschaften ihrer Natur erwachten; wohin es sie so gewaltsam zog, wie ein Wasserwirbel einen Strohalm verschlingt! Ich verbot ihr, ein Theater zu betreten, und der Erfolg war, daß sie mir das Dach über dem Haupte abzubrengen versuchte und dann sich verkleidet in einem Miethwagen in das nächste Schauspielhaus begab und dort saß durch ein fünfstufiges Drama, mit Niemand an ihrer Seite, als mit ihrem Mädchen.“

„Guy, das ist unglücklich!“ rief Mrs. Hazelwood mit ungeheucheltem Entsetzen.

„Hören Sie mich zu Ende, Mutter. Man sagt, es sei nur ein Schritt von der Liebe zum Haß — Jacquita urd ich brauchten nicht lange, um ihn zu thun. Ich riß sie weg von Paris und brachte sie hierher nach London. Die Dinge zwischen uns wurden täglich schlimmer und schlimmer. Sehen Sie diese Schramme“ — er rollte die Manschette von seinem Handgelenk zurück und zeigte an letzterem eine häßliche, erst neuerlich geheilte Narbe. „Das ist eine von den zärtlichen Liebeswunden meiner Gattin, die ich aus derselben Ursache erhielt, die sie in Paris dazu führte, unsere Wohnung in Feuer zu setzen. Dit, wenn irgend ein Vorwurf oder eine eingebildete Vernachlässigung meinerseits ihr spanisches Blut entzündet hatte, drohte sie mir, mich und sich selbst zu tödten. Einmal versuchte sie es in der That, von der London-Brücke zu springen. Wenn ich sie in ihrem Borne, in ihrer Raserei beobachtete, erinnerte sie mich immer an eine berühmte tragische Schauspielerin.“

„Nun, ein Mann kann diese Lebensweise nicht für immer aushalten. Ich wurde dieser Szenen müde und auch müde meines Lebens. Ich überließ sie sich selber — ich besuchte sie nicht, oft mehrere Tage. Es war uns wirklich nur noch ein Mittel geblieben und dies war gänzliche Trennung. Sie wußte es ebensowohl als ich, und sie ergriff die Initiative in dieser Angelegenheit. Gestern machte ich einen Besuch am Russell-Square. Eine auffällige Veränderung war seit meinem letzten Erscheinen mit ihr vorgegangen. Sie war so blaß wie eine Niobe und ganz eigenthümlich ruhig — wie irgend ein eigenartiges Kind, das sich endlich doch unterwerfen mußte. Ich kannte sie kaum in dieser Laune. Meine Absicht war, ihr irgend eine Art von Uebereinkommen zwischen uns vorzuschlagen, aber ihr neues Benehmen machte einen solchen Eindruck auf mich, daß ich nichts — absolut nichts sagen konnte. Ich ging in den Klub und brachte die halbe Nacht bei den Karten zu; die andere Hälfte ging ich durch die Straßen Londons mit ihrem Gesichte — o mein Gott, wie jung und bleich es aussah! — auf dem ganzen Wege immer nahe vor mir. Um neun Uhr war ich wieder am Russell-Square, aber nur um zu finden, daß sie fort war, ohne eine Wort des Lebewohls, zurück nach Cornwall, wie ich guten Grund zu glauben habe. Fort! Ein Jahr verheirathet und dies ist das bittere Ende!“

Seine Stimme klang hart und fremd. Mrs. Hazelwood machte einen Schritt gegen ihn zu. Sie war eine stolze Frau unter all ihrem ruhigen Außern, und Guy's Bekenntniß hatte ihren verwundbarsten Punkt getroffen — ja, ihren theuersten Hoffnungen und Plänen den Todesstreich verfeßt. Aber das Mitgefühl siegte über den Bohn in ihrer Stimme und in ihrem Herzen.

„Guy, mein armer Junge,“ sagte sie, ich habe nicht nöthig, Dir Vorwürfe zu machen für Deine beispiellose Thorheit, für Deinen Wahnsinn, denn es ist deutlich, daß Du bereits genug gestraft bist.“

Er schien sie nicht zu hören. Er schritt noch zornig in dem großen Zimmer auf und ab.

„Ich versuchte, sie vor ihrer Verwandtschaft zu schützen und ich machte dadurch ihr Leben elend. Sie floh das eine Uebel, um einem andern zu verfallen. Das Endresultat von Allem ist dasselbe, als ob sie Murty geheirathet hätte. Sie haßte ihn vor einem Jahre; heute haßt sie mich!“

„Du hast ihr Leben elend gemacht?“ wiederholte Mrs. Hazelwood bitter, „was that sie denn dann mit dem Deinen? Sie ruinierte, sie vernichtete es! Ich vertraute Dir, Guy, daß Du eines Tages eine Deiner würdige Gattin nach Hazel-Hall bringen würdest — eine die geeignet sein würde, die Stammutter einer neuen Linie der Hazelwoods zu werden, und siehe da! Du hast eine Mesalliance der schlimmsten Art geschlossen; eine niedrig geborene, junge Wahnsinnige geheirathet — ein leidenschaftliches, wildes Geschöpf, bei dem sogar Dein Leben in Gefahr ist! Danke Gott dafür, daß sie Dir entflohen!“ (Fortsetzung folgt.)

**Eine liberale, billige, große Zeitung  
ist für Sachsen ein Bedürfnis.**

Von den maßgebenden Persönlichkeiten aus den Kreisen der Liberalen aller Schattirungen, von den berufensten Leitern der verschiedensten gemeinnützigen und geselligen Vereine, von Kaufleuten, Handwerkern und aus dem Arbeiterstande sind an die unterzeichnete Expedition Gesuche und Bitten gerichtet worden, dem fühlbaren und dringenden Bedürfnisse nach einem billigen und guten liberalen Blatte für Jedermann zu entsprechen.

Diesen in tausendstimmigem Echo kundgegebenen Wünschen nachzukommen, haben wir uns entschlossen.

Vom 1. April 1882 ab erscheint täglich früh (auch Montags) zum Preise von

**M. 2,50 pro Quartal 2,50,**  
die durch die Post bezogen M. 2,75,

**Dresdner Zeitung.**

Die „Dresdner Zeitung“ stellt sich die Aufgabe, die im Interesse der Liberalen unumgängliche Aufgabe der Vertuschung und Verdrehung der reactionären Presse entgegenzuarbeiten, dem Gottschweigen der Auslassungen der berufensten Vertreter des Liberalismus einen unübersteiglichen Damm entgegenzusetzen. Sie wird nicht nur die Reden der Conservativen, sondern auch die der Liberalen aller Schattirungen zur Kenntnis des Volkes bringen.

In der unter der Flagge der Unparteilichkeit, der „Objectivität“ erscheinenden Presse sieht man vergebens nach den Auslassungen der liberalen Volksvertreter und bei Parlamentsberichten findet man wohl die Reden der Herren Adermann, Stöcker, Münnigerode, Meißner, Kögler und Genossen ausführlich, die Reden eines Hänel, Birchow, Widert, Stauffenberg, Richter, ja selbst eines Bennigsen dagegen in unerfennbarer Gestalt verstümmelt.

Diesem System entgegenzuarbeiten, dieses System nach Kräften wirkungslos zu machen, wird die Hauptaufgabe der wahrhaft liberalen „Dresdner Zeitung“ sein. Die „Dresdner Zeitung“ stellt sich die fernere Aufgabe, die Berechtigung der liberalen Principien dem sächsischen Volke klar zu machen, der keine Grenze kennenden Reaction entgegenzuarbeiten, die Rechte des Volkes und die Gleichheit Aller vor dem Gesetz zu vertheidigen.

Diese Aufgabe kann uns nur gelingen, wenn jeder liberal denkende Mann und jeder als liberal sich Gerührende uns unterstützt, abonniert und die Förderung und Verbreitung der „Dresdner Zeitung“ sich selbst zur Aufgabe macht.

Die „Dresdner Zeitung“ wird inhaltlich und räumlich mehr als das Doppelte bieten, als andere Blätter bei gleichem Preise. Im folgenden skizziren wir den Inhalt einer Nummer.

**Politischer Theil.** Populär geschriebener Leitartikel, orientirende Tageschau, directe Correspondenz aus dem In- und Auslande, Stimmen der Tagespresse.

**Lokales und Sächsisches.** Entschieden reichhaltigste Berichterstattung aller Vorkommnisse in Stadt und Land.

**Feuilleton.** Fortlaufender Roman aus der Feder erster und bewährtester Autoren. Daneben einen selbstständigen Artikel. Unter der Rubrik Theater, Kunst und Literatur das Bemerkenswertheste und Aktuellste auf diesen Gebieten, sowie unbeeinflusste selbstständige Besprechung aller Novitäten auf dem Gebiete des Theaters und der Kunst, unter Ausschluß aller Reclamen.

**Eigenes Börsen- und Handelsblatt.** Berichterstattung über die wichtigsten Vorkommnisse der Börse, des Handels und der Industrie. Vollständigster Courszettel der Dresdner Börse, ausführlichster Courszettel der Berliner Börse.

Im Inseratentheil werden alle Anzeigen, die auf Täuschung, Verführung, Unbilligkeit und Sinnesirrtum berechnet sind, ausgeschlossen. Abonnements nehmen alle Reichspostanstalten entgegen. Um die Auflage berechnen zu können, bitten wir um recht baldige Ausgabe des Abonnements.

**M. 2,50 pro Quartal 2,50,**  
durch die Post bezogen M. 2,75.

**Jean Vouris, Dresden.**

empfiehlt hiermit außer seinen schon als vorzüglich anerkannten Sorten eine neue hochfeine und aromatische Cigarette:

**Mamie**

Nr. 59 mit Mundstück | Preis: 25 Stück 50 Pfg.,  
= 60 ohne = | = 10 = 20 =

woran Cigarettenraucher ganz besonders aufmerksam gemacht werden.

**Die Maschinen-, Spritzen-, Pumpen- u. Metallwaaren-Fabrik**

von **H. Säuberlich** in Freibergsdorf

liefert unter Garantie bester Ausführung alle Arten Wagen, Abpressspritzen (mit und ohne Mannschaftswagen neuester Construction), Haus-, Garten- und Blumenpumpen, Säuge-, Seiltziele für jede Säure und Flüssigkeit, Wasserleitungs-Anlagen für Gemeinden und Private, Waich- und Bruggmaschinen, alle Arten gewerbliche Maschinen u. s. w., Gummi-Waaren, Schläuche zu billigsten Preisen

**Größtes Lager neuer Bettfedern und fertiger Inletts**

Carl Hedrich,

Kreuzthor, Eingang Schützengasse.

Herausgeber und Verleger Braun & Wandisch in Freiberg. — Druck von Ernst Wandisch in Freiberg.

**Strohüte**

werden schön gewaschen, gefärbt und modernisirt, das Neueste in Musterhüten zur gefälligen Ansicht bei

**Fr. Baldauf,**

Strohütfabrik, Freiberg, Chemnitzstraße. NB. Für Modistinnen billigster Einkauf in neuer Waare.

**Strohüte**

werden schön gewaschen und nach den neuesten Formen modernisirt im Puffgeschäft von Anna verw. Göhler, Burgstraße, gegenüber der Löwen-Apothek.



wäscht, färbt und modernisirt alle Sorten Strohhüte schnell u. schön und werde ich überhaupt nur gut gelungene Hüte abliefern. Eine große Auswahl der neuesten und gefälligsten Muster liegt zur Ansicht bereit.

**Strohüte**

werden gewaschen und modernisirt bei **A. C. Schreiber, Obermarkt.**

**Lommatzsch**

in Brand

empfiehlt bei großer Auswahl Confirmations- und Herrenhüte von 2 Mark 50 Pf. an, sowie Neuheiten in Cylinder- und Kinderhüten zu billigsten Preisen. Gleichzeitig empfehle ich das Neueste in Knaben- und Herrenmützen von 75 Pf. an.



Alle lithographischen, typographischen u. calligraphischen Arbeiten fertigen in geschmackvollster Ausführung zu billigsten Preisen

**Lange & Gössner,** Anstalt für Lithographie und Druckerei, Frickestraße, vis-a-vis Stadt Altenburg.

**Zimmer-Blumenpreise**

mit Doppelgebläse 2 M. 50 Pf., mit einf. Gebläse 1 = 50 = ferner eigene Fabrikate von Gartenmessern, Gartenschere u. Siegismund Weize, Rittergasse 518.

**Knochenmehl,**

eigenes Fabrikat, empfiehlt unter Garantie die obere Malzmühle Freiberg. **Max Fischer.**

**Von Rotterdam u. Amsterdam nach New-York**

einzig holländische Postdampferlinie. Preis für Zwischendeck inclusive Schiffsutensilien 85 Mark. **Gebrüder Gosewisch, Dresden, Wildstrufferstraße 21b.** alleinige, zum Abschluß für diese Linie berechnigte Agenten in Dresden.

**Große türkische Pflanzen**

Flund 25 Pf., **Böhmische Pflanzen** Flund 18 Pf., **Amerikan. Nappelspalten** Flund 45 Pf., **Amerik. Ring-Nappels** Flund 70 Pf., **C. G. Lieber,** am Markt 288.

**Frankfurter Apfelwein,**

rein und kräftig, in Flaschen à 50 Pfg. incl. Glas, bei 12 Flaschen 45 Pfg. empf. **Oswald Heuzmann.**

Zur bevorstehenden Saison empfehle ich als echt feinfähig und rein unter billigster Preisstellung:

**Nothflee** unter Garantie seidefrei, **Grünflee**, echt, unter Garantie seidefrei,

**Gelbflee**, **Weißflee**, **Schwedisch-Alee**, **Vuzerne**, französische, **Thimothee**, **Reggras**, engl. u. ital., **Kunfeln**, echt Obendorfer, **Seideforn**, **Saat-Erbjen**, grün u. gelb, **Saat-Wicken**, **Leinfaat**, echt Bernauer und **Rigaer**, **Kohl-Rüben**, **Stoppel-Rüben**, **Kapp-Saamen** und **div. Gartenjämereien.**

**C. G. Lieber,** am Markt 288.

Arbeitshosen, Englisch-Lederjaden, Kinderanzüge empf. **Jul. Vogel,** Bräunsdorf. Preise billig. Waare reell.



Nur die besten Cacaosorten werden verarbeitet. Puder-Cacao's, absolut rein und schalenfrei, daher leicht verdaulich. **Chocoladen** mit 5 u. 10% Bago-Saaten per 1/2 Ko. von M. 1.25 ab; mit Garantie-Mark 'Rein Cacao und Zucker' von M. 1.60 ab. Die 1/2 u. 1/4 Kilo-Tafeln tragen die Verkaufspreis. Unsere Kaiser-Chocolade (pr. 1/2 K. M. 5) ist das Beste, was in Chocolate gefertigt werden kann. Depot-Schilder kennzeichnen die Verkaufsstellen, wozu selbst auch wissenschaftliche Abhandlungen über den Nährwerth des Cacao erhältlich. **Köln. Gebr. Stollwerck, Kaiserl. Königl. Grossherzogl. & Sächsischen Hoflieferanten**

Vom achten auf der 2. Pariser Weltausstellung prämiirt

**G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup** aus Breslau vorzügliches Hausmittel bei

**Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden,** halten Lager in Fl. à 1 1/2 M. u. à 80 Pf. **Julius Stölzner, Hermann Pässler.**

**K. Kauffmann's weltbekanntes Zahnwasser**

(à Fl. 60 Pf. u. 1 M.) heilt sofort und dauernd jeden Zahnschmerz und Uebelriechen aus dem Munde. Dieses Zahnwasser wurde in seiner großartigen Wirkung noch von keiner der vielen Nachahmungen auch nur annähernd erreicht. In Freiberg nur acht in der **Elephanten-Apothek.**

**Amerika** Auskunft erteilt kostenfrei und sendet auf Verlangen Landkarten und Prospekte gratis und franco der Generalbevollmächtigte **C. Harms, Hamburg.**